

(Fas.) werft dem preußischen Finanzminister v. Weineboden wegen dessen gefälschter Angabe, daß ein Münchener Arbeiter nach dem in einem sozialdemokratischen Blatte veröffentlichten Bericht bei 1880 Mark Entnahmen nicht weniger als 86 Mark für parteipolitische Zwecke verursachte, illusäre Verderbung von Latzuden vor. Bischofresident Graf Stolberg ruft diese Wendung. Von den 86 Mark entfielen nur 3 Mark auf Beiträge für den sozialdemokratischen Verein; alles übrige seien Beiträge für Krankenversicherung, Invalidenversicherung und für Gewerkschaften. Redner befämpft dann die Tabaksteuervorlage. Noch vor 10 Jahren habe die Regierung anerkannt, daß eine stärkere Belastung des Rohtabals nicht mehr möglich sei, das vielmehr eine Tabaksteuer die einzige sei, die der Tabak noch ertragen könnte. Mit dieser ihrer eigenen früheren Ansicht befürte sich die Regierung bei ihrer heutigen Vorlage in schroffem Widerpruch. Besonders wendet sich dann Redner gegen die vorgeschlagene Zigarettensteuer. Unsere grobartig entwickelte Zigarettenfabrikation, die zur wölflichen Preissatz-Zigaretten herstellt — für den Arbeiter, der sich nur einen solchen Lungenbilligen leisten kann — werde schwer durch diese Vorlage geschädigt. Die Fabrikation von Pfennig-Zigaretten würde unmöglich werden. — Abg. Lichtenberger (nat.-lib.): Seine Freunde stimmen nur einem erhöhten Zoll auf Tabakwaren, sowie der Zigaretten-Besteuung zu, nicht aber einer erhöhten Steuer auf Tabak und einem erhöhten Zoll auf Rohtabal, da jede Mehrbelastung des Rohabals wegen des schon gerade bei den billigen Fabrikaten erfolgten Rückganges des Konsums den Tabakbau und die Tabakindustrie schädigen müsse. — Abg. Ritter (freiz. Ver.): erklärt namens sämlicher elzas-lotringischer Abgeordneten, sie wollen das Gesetz bringen, in die Reichs-Erbchaftsteuer einzumülligen, würden aber keinesfalls einer Besteuerung nach der Erbschaft alle Deputierten zustimmen und müßten auch verlangen, daß Elzas-Lorraine einen höheren Betrag als nur ein Drittel des Ertrages der Erbchaftsteuer zugestehen erhalten, weil es sonst materiell viel schlechter gestellt sein würde als die anderen Bundesstaaten. Weiter teilen die elzas-lotringischen Abgeordneten damit einverstanden, daß Elzas-Lorraine in die norddeutsche Brauereigemeinschaft eintrete; aber Voraussetzung dabei ist die Annahme der in der Brauereivorlage vorgeschlagenen Brauereivorlage. Die Brauereivorlage erscheine so unref., daß der Reichstag sie eigentlich abweinen ablehnen sollte. — Elzas-lotringischer Gemeinderat Haller erklärt, daß, wenn der Reichstag niedrigere Brauereiabgaben beobliege, als die verbündeten Regierungen sie vorgeschlagen hätten, Elzas-Lorraine bitten müsse, von dem in der Brauereivorlage vorgesehenen Eintritt in die norddeutsche Brauereigemeinschaft entbunden zu werden. — Abg. Held (nat.-lib.): spricht sich persönlich gegen Heraushebung der Erbschaftsteuer aus, befämpft die Tabaksteuer-Erhöhung und empfiehlt schließlich eine Abstimmung. — Schluß der Sitzung gegen 10 Uhr. — Waren 1 Uhr: Fortsetzung, dann erste Sitzung des Geheimsenats betreffend die Entschädigung für Naturleistungen an die beraubte Macht und des Sekretärs.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Seniorenkonsortium des Reichstags traf vor Beginn der heutigen Sitzung zu einer Besprechung zusammen, bei der Präsident Graf Bollerzlers Mitteilung vom Eingang eines Entwurfs des Reichstagsberichts machte, worin dem Reichstag von der Bildung der von diesem gewünschten Kommission zur Untersuchung der Landkonzessionen Kenntnis gegeben wird. Dieser Kommission werden eine Reihe von Sachverständigen angehören, außerdem Vertreter der bestehenden Landesgesellschaften, denen indes eine Mitglieder-Eigentum nicht zusteht. Der Reichstag wird 14 Mitglieder in jene Kommission entsenden. In bezug auf die Reibungslosigkeit im Blatt zu verhandelnden Gegenstände wurde in Aussicht genommen, zunächst möglichst alle ersten Leistungen von Geheimenräten auf die Tagesordnung zu legen, bevor man an den Etat herantritt. Als besonders dringlich, weil mit dem diesjährigen Etat zusammenhängend, wurden bezeichnet: die Gehege über Naturleistungen, der Sekretariat, das Gehege über den Wohnungsgeldzuschuß und den Instandhaltungsgrad. Außerdem sollen erledigt werden: der Nachtrags-Etat für Öl- und Südwasserleitung, ferner die beiden folgende Statistik des Warenverkehrs und Eisenbahns, während noch die Eisenbahn von Duval nach den Maranguabodden. Demnächst werden die Militärgesetze, das Gehege über das Urheberrecht und das über die Höchstgrenzen der Baugewerbe und den Versicherungsvertrag zur ersten Sitzung gelangen. Eine Anregung des Seniorenkonsortiums entsprechend, werden fünfzig die zur Geschäftseröffnung vorgesehenen Schwesterstage reagionieren stattfinden. Man kommt hierdurch zu der Meinung, daß die Kürzungswünsche, wie in den letzten Jahren, in die Form von Resolutionen zum Etat umgedeutet werden, um damit eine Verbilligung der Staatsberatungen herzuführen. Eine Herstellung des Etats vor dem 1. April wurde allgemein für unmöglich gehalten. Ein Rohegesetz sei nicht zu machen.

Nationale.

Berlin. Nach den letzten Meldungen des Oberst D. J. J. war die Bande Morozans am Donnerstag bei Hördebeifluss und Bölsdrift festgestellt worden. Der Bande gegenüber stand unter dem Kommando des Majors v. Stoess die Abteilung des Hauptmanns v. Gräff, südlich Wermelskirchen die Abteilung des Hauptmanns v. Letto-Jordan, südlich Wamers eine dritte Abteilung unter Hauptmann Drus. Hierzu stieß eine Linie Zugangssturm die Grenze. Hauptmann v. Letto-Jordan griff am 1. Januar früh bei Dürscheid, 70 Kilometer östlich Wermelskirchen eine etwa gleich starke Hottentottenbande an. Das Gefecht endete mit dem Abzuge des Gegners nach Norden. Es kamen drei Tote auf dem Platz, darunter Morozans Bruder Matthias. 44 ausgerüstete Hottentiere wurden den Hottentoten abgenommen. Auf deutscher Seite fiel ein Unteroffizier, Hauptmann v. Letto, junger Elisabeth-Regiment, verletzt. Zugang und ein Mann wurden schwer, jedes Mann leicht verwundet. Hogen Cornelius, der sich in die Arwa-Brige entzogen hatte, ist erneut eine Sternabschiebung in Warche erlegt worden. Die Abteilung des Majors v. d. Hende drangte bei Gabius, unweit Aumuis, Simons-Koppeleute zurück und erbeutete einige Gewehre. Bis 1. Januar haben sich in Hebeon 1400 Hottentotten gesellt, darunter 500 Männer, die 162 Gewehre abgaben. Anfolge des Aufrufs des Gouverneurs an die Hexerei vom 1. Dezember v. J. hellten sich bis Ende Dezember in Lmaratu, Lmburu und Lippesena 736 Herero, darunter 190 Männer mit 25 Gewehren. Schwächere Hexerogruppen griffen in der Nähe von Windhuk Ende Dezember noch harten an, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In mehreren Blättern wird der Kolonialverwaltung des Botschafts genannt, daß sie die Bewohner der Afrikahäuser längere mehrere Monate unbedacht liegen gelassen hat und erst durch Beschwerden veranlaßt worden ist, auf sie einzugehen. Dagegenüber wird offiziell festgestellt, daß die Befehlsmelderei am 5. September v. J. bei der Kolonialabteilung eingegangen und bereits am 12. September v. J. dem Gouverneur mit der Weisung zugegangen ist, sich mit möglichster Geschwindigkeit zu den einzelnen Siedlungsbunkern zu richten. Das Urteil in dem gegen die Afrikahäuser vom Gouvernement eingeleiteten Verfahren, das bis jetzt noch nicht bestätigt ist, ist am 5. Dezember v. J. gefällt worden und befindet sich nach einer Drahtmeldung des Gouverneurs unterwegs. Es ist also fröhlich mit der am 17. d. Ms. in Hamburg eintreffenden Post zu erwarten.

Zur Marokko-Konferenz.

Berlin. Der Berliner Korrespondent des „Neuen Volksblatt“ erklärt sich für ermächtigt, die nachfolgende Ausföhrung des Reichslandschreibers Bülow zu veröffentlichen: Weder die Majorität der Staaten noch irgend jemand in Deutschland deutet daran, auf die Vertreter Frankreichs in Algeciras eine Frist auszuhängen zu wollen, die geeignet wäre, die nationale Würde Frankreichs zu verteidigen. Auf der Konferenz soll s. werden, ob Frankreich seine Befreiung verlangt. Deutschland verlangt in alle Staaten gleichmäßige freie Ausföhrung zu den Kaufmännischen Unternehmungen in Marokko, offene Tür für alle Wache. Wenn man diese Grundzüge annimmt, dann hoffe ich, daß die Empfehlung von Erfolg getragen werden. Deutschland sucht keinen Vorteil, der nicht auch einem anderen zu gute kommen würde.

Berlin. Bisconti-Bonotto ist heute mittag mit dem Süd-Expreß nach Algeciras abgereist. Mit demselben war ebenfalls sich der Geheime Legationsrat Schmetz nach Algeciras. Auf dem Bahnhofe hatte sich zur Begüßung des Marquis Bisconti-Bonotto und des Gehe. Legationsrates Schmetz der Botschaftsrat v. Metzow eingefunden.

Paris. (Priv.-Tel.) Von verdeckter Seite wird mitgeteilt, die Mission Bisconti-Bonotto nach Paris habe Paris bestanden, Frankreich zu verlassen, daß der Generalrat der Konferenz von Algeciras eine Resolution vorgelegt, die allen Staaten die Handelsfreiheit und unbeschrankten Wettbewerb an den öffentlichen Arbeiten in Marokko gewährt.

Madrid. Der englische Delegierte zur Marokko-Konferenz Botschafter Ricofson verläßt heute abend Madrid. Er wird zwei Tage in Gibraltar bleiben, bevor er nach Algeciras geht. Gestern fährtliche Delegierte werden morgen mit Sonderzug sich dort hin begeben.

Madrid. (Priv.-Tel.) Der Gouverneur von Algeciras, Divisionsgeneral Fernandez, ist gestern plötzlich verstorben.

London. (Priv.-Tel.) Das amerikanische Geschwader, bestehend aus einem Panzerkreuzer und vier Kreuzern, ist gestern in Gibraltar eingetroffen. Nach Einschätzung von Adolfo wird es nach Tangier weitergehen.

Christonia. Sicherem Vernehmen nach wird sich der Wegwegen bei der Marokko-Konferenz in Algeciras nicht vertreten lassen. Es beschränkt sich auf den Vorbehalt, den eventuellen Abkommen beizutreten zu können.

Zu den geplanten Strafendemonstrationen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Erklärung des sozialdemokratischen Parteidurchgangs betreffend eine für den Ordensfesttag in Berlin geplante Strafendemonstration bemerkt die „Deutsche Presse“: „Verdächtig ist schon die Bemerkung, daß die Ordner, deren übrigens 1500 Stück ausgeworfen sein sollen, auch auf den Straßen die Ordnung aufrechterhalten wollen. Was haben die Leute auf den Straßen zu tun? Für die Ordnung auf den Straßen hat die Polizei zu sorgen, oder fürchten die Parteidemonstranten, daß die Polizeigewalt nicht im Stande sein werde, die aufgeregten Gemüter von unbedachten, wichtigen und verbrecherlichen Handlungen zurückzuhalten? Dann hat jeder die Folgen seines Handelns zu tragen. Die sozialdemokratischen Agitatoren mit ihren Dingen und Brandreden sind aber in erster Linie dafür verantwortlich, wenn der 1. Januar für zahlreiche Familien ein qualvoller Tag werden sollte. Wir verzweifeln auf Dresden. Es ist keine Zufälligkeit, daß gerade am Tage des Ordensfestes der große Wahlrechts-Streit in Szene gehe. Eine Unverantwortlichkeit ist es aber, wenn sich der Parteidemonstrant zu der Drohung verleiht: Wir unterrichten die Polizeidemonstranten mit ihren Dingen und Brandreden und werden sie auf den Straßen zu verfolgen. Für den Verlauf des Ordensfestes, weit die äußere Sicherheit in Betracht kommt, sorgt die Polizeigewalt und nicht die Führung der Unparteiischen. Sollten in den 80 Radauerauflösungen an diesem Sonntag die Höhe übermäßig erhöht werden, und Reisung zu unüberlegten, verbündeten Handlungen vertragen, so wäre es das zweckmäßigste, zunächst mit Hilfe der Feuerwehr die Demonstranten abzuholen.«

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Novelle zum Vorliegergesetz genau in der Gestalt verabschiedet, die die Novelle des Reichstages in der vorherigen Tagung dem Gelehrtenrat gegeben hat. Eine Vorlage betreffend Änderung der Vorschriften über den Handel mit Gütern wurde den zuständigen Ausschüssen übertragen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Johann Georg von Sachsen wird am 27. d. Ms. in Berlin eintreffen, um als Vertreter des Königs Friedrich August an der Kaisergeburtstagsfeier teilzunehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Erklärung des Staatssekretärs Freiherrn v. Richthofen sind dem Auswärtigen Amt viele fiktive Beweise der Teilnahme des Auslands gegenüge gebracht. Der König von England und die Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika ließen Erkundigungen einziehen. Die auswärtigen Minister Italiens und Japans ließen ihre Sympathie geltend.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Befreiung im Gefinden des ehemaligen Staatssekretärs Freiherrn v. Richthofen macht dauernd Fortschritte. Die Aufhellung des Bewußtseins hat genommen, daß Allgemeinbefinden in den Umständen noch beständig ist. — Die Gattin des Generalstabsoffiziers Freiherrn v. Richthofen, geb. Kirchen, sprang in einem Anfall von Geistesstörung von der Altenbrücke ins Wasser. Den Bemühungen, sie zu retten, lehnte die Lebensmüde Widerstand entgegen. Endlich gelang es, die junge Frau aus dem Wasser zu ziehen, allein auf dem Weg in das Chariot verstarb sie. Als Frau Agnes Roma gestern abend aus dem Deutschen Theater kam, rief ihre Tochter mit einem Straßenwagen zusammen. Die Künstlerin wurde aus dem Wagen und der Kutschir vom Boden geschleudert. Frau Roma hat sich bloß eine durch einen Glassplitter verursachte geringfügige Verletzung der Rippen zugezogen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der japanische Vertreter am japanischen Hofe, Herr Krouye, möchte gestern dem Reichskanzler einen Besuch, um ihm seine Erneurung zum Botschaftsamt anzubieten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anlässlich der Westausstellung in St. Louis erhielten nachstehende höchliche Staatsangehörige der preußischen Orden: den Roten Adler-Orden 3. Klasse Schatzkammerkönig, Botschafter des Hauptvorstandes der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft in Dresden, den Roten Adler-Orden 1. Klasse der Direktor des Verlagsbuchhändlers und ersten Vorsteher des Deutschen Buchgewerbevereins Dr. Vollmann in Leipzig und des Buchdruckers John (Grau) in Plauen 1. B. den Kronen-Orden 1. Klasse; der Schriftführer des Hauptvorstandes der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, Architekt v. Mayenburg in Dresden und der Bemaltungsdirektor des deutschen Buchgewerbevereins Woernlein in Leipzig, der deutsche Kommissar für die Westausstellung in St. Louis Dr. Tempel erhielten den Kronen-Orden 2. Klasse; der Präsident der Ausstellung David H. Francis in St. Louis den Kronen-Orden 1. Klasse.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sicherem Vernehmen der Weltmärkten Zeitung „Deutschland“ nach tritt der Großherzog von Sachsen Ende dieses Monats nach Ablauf der Sommerzeit eine Reise nach Indien an. In Hofkreisen erwartet man bestimmt, daß der Großherzog nach der Rückkehr Ende Mai ein neues Verlöbnis eingehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kaiserl. Statistische Amt hat als Nachfolger des nach Düsseldorf als zweiten Bürgermeister berufenen Regierungsrats Paul Herrn Stadtrat Dr. Biedel-Eichler-Eys in Aushilfe genommen, vornehmlich zur Bearbeitung der kommenden großen Berufs- und gewerblichen Sitzung. Dr. Biedel-Eichler war früher Statthalter der Stadt Dresden. — Bamberg. Der Schleppdauwir „Satoru“ mit drei mit Waffen beladenen Kämpfern von Bremerhaven kommend, verlor infolge Reisens der Droschen zwei Kämpfer am Roteland-Schutzen. Man befürchtet, daß die verwohlte Ladung und die Belohnung der beiden Kämpfer von je vier Pfund verloren sind.

Köln. (Priv.-Tel.) Die Kölner Pegelhöhe zeigte vormittags einen Wasserstand von 5,60 Meter. Das Wetter ist regnerisch. Ein weiteres Steigen des Mittelrheins ist zu erwarten. Die Muhr und Wupper steigen, letztere richten große Verheerungen an. Aus den Niederschlägen fließen zahlreiche Familien. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich bei dem vorgestern im Rheinbogen ertrunkenen Ehepaar um einen in der Bonner Blindenanstalt befindlichen, vollständig erblindeten Mann, sowie eine halbblinde Frau, die abends mittels Schiffs nach Bonn zurückkehren wollten und in der Donau bei den Stromwirren.

München. Hier verbreite Gerüchte von einem Anschlag auf den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolfin, wurden alsbald vor Paris aus in entschiedener Weise für unbegründet erklärt.

München. Am heutigen Abend versuchte ein Gefangnis Angerhause verdeckt vergangene Nacht drei Unterhändigefangene und ein wegen Raubwürdes zum Tode verurteilter Gefangener auszubrechen. Beim Kampf mit dem Aufsichtspersonal, das den Fluchtversuch verhinderte, wurden zwei Gefangene und der Aufsichter schwer verletzt.

Breslau. (Priv.-Tel.) Nach amtlicher Mitteilung sind im Dezember in Oberschlesien 61 Erkrankungen und 34 Todesfälle an Grippe starre zur Annahme gebracht.

Breslau. Der Direktor der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs, Professor Hermann Matzgraf, ist heute gestorben.

Wien. Im heutigen Audienz beim Kaiser erholtete der Kaiser bestimmt, daß der Wunsch ans, daß unter allen Umständen die Eröffnung wieder hergestellt und aufrechterhalten werde.

Rom. Der Senator Carlo Guasco ist zum italienischen Mitglied der Kommission zur Untersuchung der Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten auf Sizilien ernannt worden.

Paris. Senat. Galliés übernimmt das Präsidium und hält eine Ansprache, in der er die Aufgabe des Senats und des Wunsches bestreitet, das Schicksal der Arbeiter zu verbessern, bestrebt.

Paris. Der Ministerpräsident der Republik beschloß, daß die Wahl des Präsidenten der Republik am 17. d. Ms. stattfinden soll. Das betreffende Dekret erscheint morgen im Amtsblatt.

Paris. Senator Galliér erklärte in den Wandhallen des

Transvaal mit Abschluß des Gouvernement Schaffhausen überhaupt in den von Tiffis gänzlich abgekenneten Befreiungen Transvaal verhaftet worden. Mehrere Befreiungsversuche und, wie verlautet, auch der General Gouverneur waren von den Streitenden verhaftet worden. Wie amtlich gemeldet wird, wurden aus dem Gebäude des örtlichen Seminars zwei Bomben gegen eine Batterie geworfen, durch die vier Soldaten verletzt und ein Knabe getötet wurden. Das Haus wurde sofort von Truppen eingekesselt und mit Geschützen beschossen, bis dieser Ausbruch, das dann das Gebäude zerstörte. Durch die in diesem Hause aufgesetzten Bomben- und Pulverbomben wurden Explosionsverdacht, so daß es unmöglich war, das neue Haus zu bebauen. Bei diesem Brande büßten 35 Personen das Leben ein. Sie wurden verletzt. Nachdem festgestellt wurde, daß sich im Hause Seddington im Vorort Uitaguas ein Bombendepot befand, sollte dort eine Haussuchung vorgenommen werden. Wie jedoch die Truppen brannten, wurden sie aus diesem Hause und dem Nachbarhaus ununterbrochen beschossen und mit Bomben beworfen. Nun wurden die friedlichen Bewohner des Hauses entflogen und das Haus von Artillerie beschossen, wodurch 8 Kavalleristen getötet wurden. Durch die Artilleriebeschüsse wurden in diesem Hause aufgesetzte Bomben und Pulverbomben ausgelöst, so daß es unmöglich war, das neue Haus zu bebauen. Bei diesem Brande büßten 35 Personen das Leben ein. Sie wurden verletzt. Nachdem festgestellt wurde, daß sich im Hause Seddington im Vorort Uitaguas ein Bombendepot befand, sollte dort eine Haussuchung vorgenommen werden. Wie jedoch die Truppen brannten, wurden sie aus diesem Hause und dem Nachbarhaus ununterbrochen beschossen und mit Bomben beworfen. Nun wurden die friedlichen Bewohner des Hauses entflogen und das Haus von Artillerie beschossen, wodurch 8 Kavalleristen getötet wurden. Durch die Artilleriebeschüsse wurden in diesem Hause aufgesetzte Bomben und Pulverbomben ausgelöst, so daß es unmöglich war, das neue Haus zu bebauen.

London. (Priv.-Tel.) Wie der „Daily Express“ aus London meldet, wurde der Chef der Polizei in Rom zu Tode gekommen, als er auf dem Platz der Republik ermordet wurde. Ein Polizist, bestehend aus einem Panzerkreuzer und vier Kreuzern, ist gestern in Gibraltar eingetroffen. Nach Einschätzung der britischen Delegationen wird morgen eine Haussuchung vorgenommen werden. Wie jedoch die Truppen brannten, wurden sie aus diesem Hause und dem Nachbarhaus ununterbrochen beschossen und mit Bomben beworfen. Nun wurden die friedlichen Bewohner des Hauses entflogen und das Haus von Artillerie beschossen, wodurch 8 Kavalleristen getötet wurden. Durch die Artilleriebeschüsse wurden in diesem Hause aufgesetzte Bomben und Pulverbomben ausgelöst, so daß es unmöglich war, das neue Haus zu bebauen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Novelle zum Vorliegergesetz genau in der Gestalt verabschiedet, die die Novelle des Reichstages in der vorherigen Tagung dem Gelehrtenrat gegeben hat. Eine Vorlage betreffend Änderung der Vorschriften über den Handel mit Gütern wurde den zuständigen Ausschüssen übertragen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Daily Express“ aus London meldet, wurde der Chef der Polizei in Rom zu Tode gekommen, als er auf dem Platz der Republik ermordet wurde. Ein Polizist, bestehend aus einem Panzerkreuzer und vier Kreuzern, ist gestern in Gibraltar eingetroffen. Nach Einschätzung der britischen Delegationen wird morgen eine Haussuchung vorgenommen werden. Wie jedoch die Truppen brannten, wurden sie aus diesem Hause und dem Nachbarhaus ununterbrochen beschossen und mit Bomben beworfen. Nun wurden die friedlichen Bewohner des Hauses entflogen und das Haus von Artillerie beschossen, wodurch 8 Kavalleristen getötet wurden. Durch die Artilleriebeschüsse wurden in diesem Hause aufgesetzte Bomben und Pulverbomben ausgelöst, so daß es unmöglich war, das neue Haus zu bebauen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Befreiung im Gefinden des ehemaligen Staatssekretärs Freiherrn v. Richthofen macht dauernd Fortschritte. Die Aufhellung des Bewußtseins hat genommen, daß Allgemeinbefinden in den Umständen noch beständig ist. — Die Gattin des Generalstabsoffiziers Freiherrn v. Richthofen, geb. Kirchen, sprang in einem Anfall von Geistesstörung von der Altenbrücke ins Wasser. Den Bemühungen, sie zu retten, lehnte die Lebensmüde Widerstand entgegen. Endlich gelang es, die junge Frau aus dem Wasser zu ziehen, allein auf dem Weg in das Chariot verstarb sie. Als Frau Agnes Roma gestern abend aus dem De

Maßnahmen heilsam wirken, so vielleicht als doch notwendig sich erweisen wird, um manchem Niedergang und Neberei in der das Wahlel auf breiterer Basis vorausgegangenen Volksvertretung von vornherein ein Gegengewicht zu bieten und das Odium für die Rückzüchtung unmöglich oder bedenklicher bestimmt nicht der Regierung allein zu überlassen, bedarf seines besonderen Nachweises. Am Abschluss an diese Meldung sei deshalb gut unterrichteten Kreisen verbreitet. Gerüchte gesagt, daß Graf Witte, dessen Vertrauensstellung beim Zaren durchaus keine Sicherung erfahren hat, nach der Rückzüchtung der Erziehung und der Eröffnung der Reichskommission aus freien Stücken zurücktreten, die Ausarbeitung und Durchführung der beschlossenen Reformen also einem anderen, von dem Vertrauen des Duma achtzogenen Staatsmann überlassen wolle. Er meine, so heißt es, seiner Pflicht gegen das Vaterland und der ihm vom Kaiser in schwerer Stunde übertragenen Mission in vollem Umfange genug zu haben, wenn er dem Kaiser, nach dem Abschluß eines ehrwollen Friedens mit dem Feindischen Japan, nur auch den Frieden im Innern wiederzugeben und den Übergang vom autokratischen zum parlamentarischen Regime ermöglicht habe. Welch, wenn auch nicht ausschließlich aus diesem Grunde, bedeute Graf Witte es auch ab, von jetzt mit einer ausfahrenden, in grohem Stile gehaltenen Reformpolitik zu beginnen.

Die Berührungen in Karlsbad dauern fort. Der Untergang, sagt, wird hierüber aus Milau, 10. Januar, gemeldet: Die Notwendigkeit, das Militär an bestimmten, besonders gefährdeten Punkten zu konzentrieren, hat leider dazu geführt, den großen Teil des flachen Landes vollständig in der Lüftlichkeit preiszugeben. Schloß Neuenburg, ein mächtiger Bau aus der Ordenszeit seit 900 Jahren im Besitz der Freiherren v. d. Recke, war in ein formelles Stoffell umgewandelt worden, wo alle deutschen Familien der Umgegend sich versammelten. Als das Militär vom Lande zurückzog, wurde, mußte aber Neuenburg völlig geräumt werden. Jetzt ist der eindrucksvolle Bau, eins der stolzesten Denkmäler der deutschen Verbindungslinie, von den Aufständischen bis auf die Grundmauern in Alsbau gelegt worden. Architekten gebaut haben sie in Holzumberge (Krois Poblen), wo alles weit und breit versteckt ist. Niedergeschlagen und ferner Schloß Alt-Aus (Groß-Umstadt) mit wertvollen Gemälden, venezianischen Kronleuchtern, Schrein usw., Schloß Ambethen (Freiherr v. d. Osten-Sacken), Wormaggen (Freiherr v. Hahn), Böhmen, Welschen und andere Orte — Es deutet sich, daß in Coblenz das Oberhaupt des revolutionären Erzbistums Nomines, der früher als Ritter an der deutschen Kirche unter dem ehrwürdigen Pastor Bielenstein tätig war, in der rechtlich erloschenen worden ist. Seine Gefährte gestattete ihm der die Revolution leitende Offizier, vorher noch eine Ansprache an das Volk zu halten. Der Berater schied als die gefährlichsten Feinde der geweihten Sache des Pastors Bielenstein seinen bekannten warmherzigen Volkschristen, der aber der autoritären Tätigkeit seines Käfers entgegnete und einen deutschen Bürger Doblenz. Der ehemalige, nebea völlig erblindete Pastor Bielenstein hatte bereits vor mehreren Wochen den Ort verlassen, nachdem seine Wohnung ausgebündigt und seine Bibliothek zerstört worden war. Der der Menge von ihrem sterbenden Führer denunzierte deutsche Bürger wurde aber in der folgenden Nacht ermordet.

Die sonstigen allgemeinen Wiedererholungen der Ruhe in den Provinzen reichten selbst aus den entlegenen baltischen Dörfern Nachrichten ein, die u. a. interessante Einzelheiten über das Regime der Aufständischen in den Provinzen. Zu jedem von ihnen berichteten Zeitungen bildeten sie zunächst Beiträge aus neu gewählten Personen, worunter sich mindestens eine Frau befand. Die schnell aufgestellten Volksgerichte zeichnen sich zwar durch Einfachheit aus, sind aber in mancher Beziehung äußerst drostisch. Raub und schwere Diebstahl wurden meist mit Todesstrafe geahndet. So waren fälschlich in Smilten in Polen zwei Personen des Hauses überführt. Das Urteil lautete auf Tod durch Ertränken. Gleich darauf führte man die Verurteilten einige Kilometer außerhalb des Ortes und erschoss sie. Selbst für einfache Diebstähle wurden die Verurteilten öffentlich gezeigt. Monovorburgen und Schanzenkästen müssen zumeist ihr Geschäft schleichen und die Bahnhöfe vorüber über das jüngste Gericht nicht predigen. Denjenigen Bäumen, wo die Bevölkerung besonders gottesfürchtig ist, führten die Aufständischen selbst verschiedene fehlende Amtshandlungen aus und vollzogen Trauungen usw. unter den roten Fahnen und sonstigen revolutionären Abzeichen. Da die Aufständischen ihr Augenmerk hauptsächlich auf die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung richteten und sowieso wie möglich die Interessen der wenig begünstigten polnischen Bevölkerung vertreten, so fühlte sich diese unter dem Regime der Aufständischen ganz wohl. Sobald aber russische Truppen gegen einen oder den anderen Ort energetisch vorgingen, räumten die Führer der Aufständischen das Feld, um an anderen Orten, die noch nicht genügend militärischen Schutz haben, ihre Tätigkeit zu entfalten. Das war übertrieben, gegen die Verbände angehörende Volk nur die von den Revolutionären eingesetzte Suppe auszufüllen und am eigenen Leibe erfahren, wie weit sich die Versprechungen der Revolutionäre erfüllen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Kaiserin richtete an den Staatsminister von Schönfeld ein Telegramm, in dem sie sich bereit erklärte, das ihr angemessene Protestform über das Komitee der Erziehung einer Kaiserkonkurrenz zur Bekämpfung der Sauglingsverhinderung anzunehmen.

Auf der bayerischen Abgeordnetenkammer erörterte bei Fortsetzung der Verhandlung des Militärateams der Abgeordneten-Münchener (Anteil), der Versuch Vollmars, die Entfernung eines Radikalgenossen Kollwagen wieder gut zu machen, Anklagungen. Gegen die Abordnung bayerischer Truppen nach Prag, um die Divisionstruppen mitzumachen, sprachen konservative Reden. Weiter wendete sich Redner dagegen, daß der Erneuerung des Staatsoberhauptes beim bayerischen Senat ein endgültiges Tätigkeitsziel ist die Auflösung des Kaisers einzufordern; das siehe im Widerstreit mit dem Gesetz vom Jahre 1898.

Zur den Meldungen der „Tägl. Rundsch.“ über die Sicherheitsmaßnahmen zum 21. Januar erklärt der sozialdemokratische Parteipräsident im Vorort, in hochtrabendem Ton: „Es ist unverständlich, daß die am Sonntag, den 21. d. Jrs., nahtindirekte Volksversammlungen zu einer genau erprobten Stunde geöffnet werden und gladdamn Strafenstrafen beginnen sollen. Weder in beobachtet, den Reden, die die Versammlungen irgend eine Vorfahrt über die lange ihrer Reden, noch den Verhandlungsreden eine Vorfahrt über den Zeitpunkt, an welchem die Versammlungen stattfinden können, zu machen. Die Versammlungen finden unter strengen Formen und Bedingungen statt — also eventuell auch mit Isolation —, wie sie bisher niemals stattgefunden haben.“ Es ist auch unwahr, daß nach Schluss der Versammlungen Strafenstrafen unter den Partei: „Nach dem Salutieren in irgendeiner anderen Form stattfinden sollen. Es ist vielmehr zu begreifen, daß die vom den Partei getrennt werden nicht nur die Ordnung in den Versammlungen, sondern auch auf den Straßen aufrecht erhalten, indem sie die aus den Versammlungen strömenden Massen, nicht nur zu großer Ruhe zu ermahnen haben. Die Sozialdemokratie, die sich ihrer Verantwortung bewußt ist, wird allenfalls damit der Verlust der Versammlungen in Ordnung nicht vollziehen und ein des geplanten Zwecks würdig ist. Umso mehr erwartet die Partei aber auch, daß die Behörden alles unterlassen, was nötig ist in die geistig erworbene Versammlungsruhe eingreifen könnte. Wird diese Richtlinie von beiden Seiten eingehalten, so wird das Erdenamt im Vorort am 21. d. Jrs. wie üblich verfahren, und unter Gegegnen können sich ebenfalls ruhig schlafen legen in dem Bewußtsein, sich einmal wieder vergleichbar aufgetragen zu haben.“ — Darnach hat die Auflösung der beobachteten Wachaufsicht und Entschließungen offenbar schon gesetzt.

Sachsen. Beißers von Heimatbau wurde gegen vormittag 10 Uhr wieder vom Kaiser in Audienz empfangen.

Frankreich. Merlon brachte in der Kammer einen Gesetzesvorschlag ein, dahingehend, daß der Betrag der Raten, welche die Banque de France ausgeben darf, von 5 Milliarden auf 3 Milliarden 800 Millionen erhöht werde.

England. Über das englische Wahlverfahren und Wahlrecht werden in der „König“ Zeitung

folgende Einzelheiten mitgeteilt: Das Parlament ist am 8. dieses Monats aufgelöst worden und das neue Parlament soll am 13. Februar zusammentreten. Dadurch wird die gesetzliche Vorbereitung genug erreicht, wonach das neue Parlament nicht früher als 25 Tage nach der Auflösung zusammen treten darf. Gleichzeitig mit der förmlichen Verkündigung über die Auflösung ergründen die Wahlberechtigten, die der Kronreise für im Namen des Königs unterschreibt. Es sind Beispiele an die Schrift oder sonstigen seitlichen Beamten der Wahlbeamten auszuhändigen, der Wahlleiter innerhalb zweier Tage in Grafschaften, längstens am nächsten Tage in Städten, trifft auf jeder Wahl öffentlich bestimmt. Bringen dem Empfang des Wahlberechtigten und dem Zeitpunkt der Wahl dürfen in Städten nicht mehr als vier, in Grafschaften nicht mehr als neun Tage verstreichen; bei Bestimmung der Zeit ist der Sonntag nicht anzutreten. Die Wahlhandlung verzögert in die Nominierung, die Anmeldung der Kandidaten und das Volk, die Abstimmung. Am Tage der Anmeldung, also in Städten am vierten, in Grafschaften am neunten Tage nach Empfang des Wahlberechtigten, wird dem mobilierten Beamten die Anmeldung unterbreitet. Die Urkunde dazu muß von einem anwesenden und einem selbstdienenden eingetragenen Wähler gemacht und von acht anderen eingesetzten Wählern unterzeichnet sein. Werden innerhalb einer Stunde nach der für den Kandidatenwahltag bestimmten Zeit nur so viele Anmeldungen ergründet, als Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Voritag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten noch höchstens drei, in Grafschaften noch höchstens sechs „Sturen“ Tage“ von der Anmeldung an. Unter diesen Tagen verfügt man eine Zeit, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingeschränkt sind. Es ergibt sich, daß die eingegangenen Gebote gerade ausreichen, um die am 1. Januar 1906 fallende erste Wahl der Konstituante in der Höhe von 15 000 Mr. zu decken. Von Dresden aus sind in vergangenen Jahren folgende Beiträge durch mich an den Schatzmeister der Bach-Gesellschaft abgeliefert worden: Mein am 27. März 1905 veranstaltetes Bach-Konzert hatte infolge der ungemeinigen Mitwirkung der Soldaten und des Volksvereins sowie infolge Entgegenkommen mehrerer Behörden einen Reinertrag von 314 Mr. ergeben, der durch dankenswerte private Zuwendungen von deutscher und englischer Seite bis zur Höhe von 474 Mr. gesteigert wurde. Seit dieser Zeit sind weitere 755 Mr. an mich gelangt; die freundlichen Geber, lediglich Amerikaner und Engländer, verdanken mir so mehr den Dank aller Bach-Freunde, als sie eine Sache unterstützen haben, die von manchem Optimisten als deutschnational bezeichnet worden war. Es ist mir somit möglich geworden, im ganzen 1223 Mark dem Bach-Hauskonto zu überweisen. Anderweitige Beiträge als die von mir vermittelten sind aus Dresden bisher nicht eingegangen. Richard Buchmeyer.

beiwobnen. Für den Festakustus Sonntag, den 21. Januar, mittags 14 Uhr, im Vereinshaus, hat Se. Majestät der König einen Besuch in Aussicht gestellt.

† Die ehemalige Hofoperndame Dr. Sonning, die in den letzten Jahren hier als Gesangslehrerin gewirkt, hat sich mit dem Domänenmeister Hans Barthold, Dahme-Maret verlobt.

† An Stelle des seinerzeit von der Zeitung der königlichen Akademie der Tonkunst zusätzlichen Stavabzugs ist der nunmehrige Direktor dieses Instituts, Felix Wolff, zum Mitglied und gleichzeitig auch zum Vorsitzenden der Sachverständigenkammer für Werke der Tonkunst ernannt worden.

† Die Große Berliner Kunstausstellung 1906 wird eine Art Jubiläumscharakter tragen; sie findet statt zur Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen der Allgemeinen Deutschen Kunstsiedlung.

† Der Streit bezüglich der Tantiemepflichtigkeit von Germanen blieb bald zu richtlicher Entscheidung geblieben. Der Deutsche Bühnenverein erklärte sich bereit, die Kosten zu tragen, sofern die Broch gegen einen seiner Mitglieder geführt wird. Der Syndikus des Bühnenvereins, Bühnenmeister Adalbert Stellmacher Dr. Seiffert, erhielt ein Gutachten, demzufolge man „Alte Oper“ keinen mit dem bisher zu ihr gehörenden Texte tantiemefrei ausschließen“ darf, den Text aber doch ordnungsgemäß erwerben“ mag. Die Rechte der Texte blieben noch durch das Gutachten noch geschützt.

† In der am 30. Dezember in Leipzig abgehaltenen Vorstandssitzung der Neuen Bach-Gesellschaft kam die Liste sämtlicher Beiträge zur Verleihung, die in Gunsten der Erwerbung des Gebäudes vor dem S. v. B. Bach bisher eingezahlt worden sind. Es ergab sich, daß die eingegangenen Gebote gerade ausreichen, um die am 1. Januar 1906 fallende erste Wahl der Konstituante in der Höhe von 15 000 Mr. zu decken. Von Dresden aus sind in vergangenen Jahren folgende Beiträge durch mich an den Schatzmeister der Bach-Gesellschaft abgeliefert worden: Mein am 27. März 1905 veranstaltetes Bach-Konzert hatte infolge der ungemeinigen Mitwirkung der Soldaten und des Volksvereins sowie infolge Entgegenkommen mehrerer Behörden einen Reinertrag von 314 Mr. ergeben, der durch dankenswerte private Zuwendungen von deutscher und englischer Seite bis zur Höhe von 474 Mr. gesteigert wurde. Seit dieser Zeit sind weitere 755 Mr. an mich gelangt; die freundlichen Geber, lediglich Amerikaner und Engländer, verdanken mir so mehr den Dank aller Bach-Freunde, als sie eine Sache unterstützen haben, die von manchem Optimisten als deutschnational bezeichnet worden war. Es ist mir somit möglich geworden, im ganzen 1223 Mark dem Bach-Hauskonto zu überweisen. Anderweitige Beiträge als die von mir vermittelten sind aus Dresden bisher nicht eingegangen. Richard Buchmeyer.

† Die Bühnenfestspiele in Bayreuth fallen in diesem Jahr, in die Zeit vom 22. Juli bis 20. August, ein, werden, wie bereits mitgeteilt, ausgeführt: „Tristan und Isolde“ unter Leitung des Generalmusikdirektors Felix Wolff aus München am 22. und 31. Juli, sowie am 5., 12. und 19. August; „Wotan“ am 2. Juli 1., 4., 7., 8., 11. und 17. August. Der Ring des Nibelungen vom 25. bis 29. Juli und 14. bis 17. August. Die Einschüttung und Verleihung der Urteile wird am Stelle des heimgegangenen Professors Knieles der Chordirektor an der Berliner Oper Hugo Riedel übernehmen, der jedoch nicht, wie es in einigen Blättern steht, ganz in die Stellung Knieles tritt. Die früher von Kniele innegehabte Leitung der Bayreuther Festspiele ist plötzlich schon längst dem Kapellmeister Karl Müller von Newmühl übertragen; die Schule hat aber nicht mehr dieselben Ziele wie unter Knieles Leitung. Die „Tristan und Isolde“ haben die beiden Hauptrollen Ernst Kraus-Berlin und Frau Marie Wittlich-Dresden, während Solistenlänger Rudolf Berlin und Dr. F. Kraus-Wien abwechselnd den König Marie, Komponistengesang Theodor Breitkopf den Kurwenal und Frau Katharina Fleischer-Edel die Brautneige singen werden. Im „Wotan“ wird der Hoffender von Kaulbach in einigen Vorstellungen die Kunden jungen.

† Eugen d'Albert arbeitet an einer neuen, abendfüllenden komischen Oper „Der Tugendpreis“. Die Handlung spielt in Deutsch-Österreich jenseit des siebenjährigen Krieges.

† Der Theaterdirektor in Bielefeld hat es nicht leicht: vor kurzem erst wüteten die Klerikalen gegen ihn, weil er Ohrens „Brüder von St. Bernhard“ zur Aufführung gebracht, und jetzt hat er es schon wieder mit den schwarzen Männer verbohrt, weil er — Comedie Audraus befehlte Operette „Die Buße“ gab. Die Bielefelder Bühne zeigt die folgende, auch stiftlich bemerkenswerte Kritik: „Neben die gefährliche Aufführung der Operette — „Die Buße“ — ist nur zu bewerben, daß sie auf Verhöhnung des Ordenslebens alles übersteigt, was bisher auf der bietigen Bühne geboren ist. Wir wünschen unserem Theater eine weitere geistliche Entwicklung nach dieser Richtung hin. Das bietige Stadttheater scheint die Verhöhnung des katholischen Ordenslebens zu einer Spezialität auszuüben zu wollen. Gestern wurde „Die Buße“ gegeben, eine Operette, die an Verhöhnung des Ordenslebens alles übersteigt, was bisher auf der bietigen Bühne geboten ist.“ — Wer die harmlose Operette kennt, wird trotz der doppelten Versicherung des Herrn Kanzleiten, so bemerkt hierzu mit Recht das „B. T.“, nicht verbrechen, wodurch in ihren Tagen eigentlich das Ordensleben verhöhnt wird. Auch gläubige Katholiken müssen derartige Entgleisungen des Gelotismus für Kaufabel halten.

† Aus Paris berichtet man: 86 Membranen und Knochenplatten, darunter die der Kreuzabnahme und Auferstehung des Lazarus, wurden hier aufgefunden und dem Holländischen Reichsmuseum zum Geschenk gemacht.

† Die Tonkunst-Society in Romford brachte das neue, im vorigen Jahre von Prof. Perini aufgeführte Streichquintett in F, op. 77, von Felix Dorotheus zum Abschied. Die mehrere aufgestellten Streichse aus „Baum“ bestellten Komponisten, die bisher nur im Klavierbuch vorlagen, wird jetzt in Pariser Ausgabe erscheinen (Leipzig, Dr. Ritter).

Handelslotterie.
Von den am 11. Januar gezogenen Nummern seien gehobene Gewinne in folgende Ranglisten: Daniel Baudhardt vom. Ritter & Co. Leipzig: 2000 Mr. (3275). Adolf Ludwig-König: 10 000 Mr. (6191). C. Wiss-Dresden: 3000 Mr. (3241). Carl Otto Hoffmann-Dresden: 2000 Mr. (1496). Carl Friedrich Dahl (Auerbach) v. B.: 2000 Mr. (2446). Bruno Schneider-Dresden: 3000 Mr. (19155). H. Rupp, in Arima Georg Schröder-Lipsia: 2000 Mr. (9922). G. G. Richter-Nieder-Rheinisch: 2000 Mr. (2852). H. J. Dietrich-Leipzig: 2000 Mr. (4751). Max Schulze-Potsdam-Guttau: 2000 Mr. (6182).

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Nach dem Abend-Bulletin sind die Hochschriften in der Aufstellung des Benuhns bei dem Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen andauernd. Die noch immer erhöhte Temperatur ist in einer entzündlichen Verdichtung des Unterlappens der rechten Lung begründet. Die Nahrungsaufnahme hat sich wesentlich gebessert.

Gladbach. Seit Oktober wurde der hier wohnende Leutnant a. D. Moos vermisst. Heute fand man seine Leiche mit abgetrenntem Kopf an der Verdener Landstraße vergraben. Als der Mord verdächtigt wurde, wurden heute der Aufwärter Alois Blümers, seine Frau und sein Bruder, die im Hause des Ermordeten wohnten, festgenommen. Sie gestanden, daß die beiden Männer Moos im Keller bestellt und ihm den Kopf abgesägt haben.

Vermischtes.

* Die in Privatstellen stehenden Dienstmädchen Männchen beginnen sich zu organisieren. Es ist eine Vereinigung zurzeit im Gang, welche beweisen will, die Ausgangsseiten zu regulieren. Vergangenen Sonntag sind bereits eine dreißigjährige Bezeichnung statt. Es wird verlangt, daß die Dienstmädchen bei ihren täglichen Ausgängen jedesmal 5 Stunden frei Zeit bekommen, während die in Außenbezirken beheimateten Männchen 7 Stunden erhalten sollen. Alle Männchen sollen in einem offenen Aufzug aufgefordert werden, die Bewegung zu unterstützen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Geboren: Baumeister William Jonas T. Leipzig bei Leipzig; Kurt Günther S. Leipzig; Stadtbaumeister G. Schmidt T. Rötha; Friedrich Weidert T. Mulda i. S.; Emil Heras S. Bayreuth; Reichard Hugo S. Leipzig-Thonberg; Seminarlehrer Schmideler S. Pirna.

Verlobt: Emmy Strüver m. Ernst Krommhold, Leipzig; Gertrud Schmid, Leipzig m. Hermann Wittig, Lübeck.

Verwählt: Dr. phil. Franz Wolffson m. Hedwig Vieles, Leipzig; Dr. Alfred Heub m. Emma Elvert, Leipzig-Gohlis; Kurt Dehne, Bayreuth m. Helene Kahn, Reichenbach; Friedrich u. Lüde m. Martha Herwig, Leipzig; Kurt Kraus m. Gertrud Röser, Wurzen.

gestorben: Sommerjäger Otto Schöler, Leipzig; Anna Else Dietel geb. Michel, Blauen i. V.; Anna Herbig geb. Weiß, 38 J., Blauen i. V.; Anna Mietz geb. Rentsch, 24 J., Weissen; Amalie Marie Maria Leonhardt geb. Dietrich, 38 J., Weissen; Tischlermeister Karl Wilhelm Otto Schubert, 39 J., Bayreuth; Kaufmann Ernst August Weiß, Neuhalzen-Spremberg; Carl Hugo Postert, 70 J., Leipzig; Marie Siegel geb. Ringe, 33 J., Leipzig; Franziska vnu. Ulrich geborene Hesse, Leipzig; Amalie vnu. Berger geb. Stiller, 52 J., Leipzig; Christiane Pauline vnu. Lehner geb. Ringe, 78 J., Chemnitz; Helene Richter geb. Rott, Chemnitz; Bädermeister Gustav Eggers, 46 J., Stolzen-Böhl; Wilhelmine vnu. Holzer geb. Lohse, 80 J., Annaberg; Pastor emer. Dr. phil. iur. Gottliebmann Weiß, 80 J., Bayreuth; Mechaniker Hermann Kraus, 47 J., Blauen i. V.; Ida vnu. Reichsanwalt Rossoff geb. Modes, 80 J., Freiberg; Gemeindevorstand Karl Heinrich Schnabel, 67 J., Zwickau; b. Leutersdorf; Barbara Christiane vnu. Rethke geb. Müller, 71 J., Struppen.

Rach langen, schweren, mit Engelsgeduld ertragenden Leiden verschieden heute morgen nach 5 Uhr nach vorausgegangenem langen Todeskampfe unter zweitältester beigegiebter, herzensguter Sohn

Hugo Franz Hermann Eckert

im Alter von 16 Jahren 8 Monaten. In tiefstem Schmerz

Dresden, den 12. Januar 1906

Paul Eckert, Königl. Hofgoldschmied,
und Frau Auguste geb. Rieberg.
Johannes Eckert,
Ottile Eckert,
Margarete Eckert,
als Geistliche.

Die Beerdigung findet Montag den 15. d. M.
vorm. 11 Uhr von der Parcelsaalhalle des Jo-
hannesfriedhofs aus statt.

Heute nachmittag 3½ Uhr verstarb
Frau veriv. Musikdirektor Malwina Laade
im 88. Lebensjahr.
Danzig, im Namen der Hinterbliebenen
den 10. Jan. 1906. Frieda Buschak.

Tomstag den 11. d. M., abends 8 Uhr, verschied nach kurzem Leben unerwartet meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Anna George

in noch nicht vollendetem 80. Lebensjahre. In tiefem Schmerz
Karl George nebst Kindern.

Dresden-Strehlen (Restaurant Vogelstiel, 34)
und Naundorf bei Großenhain.

Die Beerdigung findet Montag den 15. d. M., nachmittags
14 Uhr, auf dem Strehlauer Friedhof statt.

Gleidurch die schmerzhafte Nachricht, daß Tomstag den 11. Januar vormittags 3½ Uhr unsere liebe Gattin und Mutter

Franz Auguste Marie Schob

geb. Möbius

nach kurzem, schwerem Leben sonst entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. d. M., nachmittags
14 Uhr, von der Halle des äußeren Friedhofes statt.

Nachdem die edle Hülle meiner geliebten Gattin, unserer guten Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Frau Pauline Wenzel

bem Schoße der Erde übergehen, lagen mir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die bezügliche Teilnahme in Wort und Schrift, die Begleitung auf letzten Ruhestätte und den überreichen Blumenstrauß unseres

tiefgefühltesten Dank,

insbesondere Herrn Pastor Unger für seine trostliche Worte am Sarge der so plötzlich Todgewichselten.

Allen den herzlichsten Dank!

Dresden, Bischöflichweg 17.
Paul Wenzel, Bädermeister,
und die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerhörlichem Statthalter verschieden heute nach 7½ Uhr plötzlich und ungewartet infolge Gehirnschlag, unter innigsterliebster, treuloser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Fritz Saupe,

im 41. Lebensjahr.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Döbeln und Mühlheim a. N. den 11. Januar 1906

Louise vnu. Saupe geb. Clemens.

Charlotte Saupe.

Margarethe Saupe.

Marie Saupe.

Paul Saupe

und Frau **Martha** geb. Döck nebst Kind.

Liddy Saupe.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Januar

8 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Burkigefehlt vom Grabe unserer guten Mutter,
der Gedenkschwester

Henriette Seilheimer,

lagen wie allen, besonders ihren Spießschwestern und Nachbarn, die uns in ihrer Krankheit begleiteten und jetzt durch Blumenstrauß und Beileitung zur letzten Ruhestätte geleitet, unseren herzlichen Dank. Besonders dank auch Herrn Pfarrer Hesse und den Schwestern der Annengemeinde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Schmidt, Wedde, Heinrich und Adam,
Dresden, Bayreuth, Magdeburg, Dresden, Mecklenburg.

Wolfgang und **Walter** geb. Seilheimer.

Wilhelm geb. Seilheimer.

Albert geb. Seilheimer.

August geb. Seilheimer.

Julius geb. Seilheimer.

Georg geb. Seilheimer.

Walter geb. Seilheimer.

Wolfgang geb. Seilheimer.

Walter geb. Seilheimer.

Wolfgang geb. Seilheimer.

Der Invaliden-dank
für Sachsen, Verein zur
Hebung der wirtschaftlichen Lage
deutscher Invaliden,
Seestrasse 5!

bisher um Unterstützung seiner
humanitären Bestrebungen
durch Benutzung seiner Geschäfte
stellen, deren Ertrag ausschließlich
zum Besten deutscher Militär-
invaliden und deren Hinterbliebenen
verwandt wird.

Annoncen-Expedition
(Offiz. Gebühren nicht erhoben)
Lotterie-Kollektion
Effecten-Kontrolle
(Garantie)
Theaterbillettkasse
Häuser-Verwaltung.

Seestrasse 5!



Lederwaren - Spezialität

C. Heinze,
Dresden-A., gegr. 1865,
nur 21 Breitestr. 21,

Geschäftslokal an der Mauer
und Breitestr.

Größte Auswahl von
Portemonnaies, Zigarren-
Güts, Brieftaschen, Photo-
graphie-Aلبums, Markt-
Kettchen u. Damentaschen aller
Art, Rückstücken, Koffern,
Schlüsselketten, Alten-, Schul-
und Schreibmappen usw. u. u.
all. Preislist. gut u. billige.

Butter billiger!
Meine bekannteste

Molkerei-
Tafelbutter

täglich frisch, kostet jetzt nur
Mark 1,25 das Pfund.

Max Nieke,
14 Breitestr. 14.
Eines Spezialgeschäft am Platz

Glühlichtbad
M. 1,50
Große Klosterstrasse 2.

Vervielfältigung (Auto-
graphien, Handschriften-Schriften,
Copie-Arbeiten, Postkarten, &c.)

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von
vom. Gütern-Wasser. (List. Verz.)

Rich. Freisleben,
Dresden, Poststr. 1a.
Probepl. gratis (A. W. Borch.)

Unterrichts-
Ankündigungen.

für 3 Nachmittage (3-7) und
3 Abende (18-21) pro
Woche habe ich
gebild. Herrn od. Lehrer
zur Überwachung der Schul-
arbeiten von 10 Schülern. Dies-
selbe hat keinerlei Hilfe zu ge-
nahmen, sondern nur streng auf
Ordnung zu halten. Selbst-
befähigung steht aus. Uff. d. Bl.
Preis u. W.W. 160 (F. d. Bl.)

Untere bewußt, Elite-Beamte,
kaufm. u. bürgerl. Rufe für

Tanz-
u. Aufstandelehre beg. im
Gewerbehaus.

Oster-Allee (20 m. Kurios).
Sonntag, 11. Jan., 3 Uhr nachm.,
Montag, 13., 8 abends.

Hotel Herzogin Garten,
Oster-Allee (15 m. Kurios).
Montag, 17. Jan., abends 8 Uhr

Hotel 4 Jahreszeiten,
neust. Markt (15 m. Kurios).
Dienstag, 18. Jan., 8 Uhr abends.
Beste Anmeldung bald erbeten.
Maternstr. 1 (mitte Annenstr.)

Reine Nachzahlung
für Garderobe und dergl.
Hochachtend

Dir. Henker u. Frau.
Urgen. Einzelstunden
jederzeit von 3 Mark an.

Auskauf,
Prospekt
frei.
Telephon
5062.

Rackows

Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-
fischer und Sprachen.

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespond. Stenogr. Mas-
chinenschreib. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
placiert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 234 Va-
kanzen von Geschäftsinhabern
gemeldet. Dir. **Rackow.**

Virgil-Technik

(Virgil-Certificate), **Dunning-**
System, f. Auflinger (Dunning-
Certificate).

Leschetitzky-
Methode (Practitioner's Certificate)
alles zu ermäßigen Preisen bei
der wohlbekannten Pianisten-
Schule, Nürnberger Str. 54, pt. r.,
zu haben. Virgil-Technik-Klavier
und Dunning-Apparat in der
Schule, Zweiter ernste Schüler-
innen in der Wohnung aufge-
nommen. Für eine talentierte
Schülerin lohnende Arbeit. Schule
von hervorragenden Dresdner
Künstlern empfohlen. Auskunft
nur bei der Schule, Nürnberger
Strasse 54, pt. r.

Un. der franz., polnischen
u. russischen Sch. erzielt
Unterricht und fertigt Heber-
schungen einer Dame. Nürnberg
Steebleiter Straße 3 zwischen
5 u. 7 Uhr.

Radeberger

Bierhalle

Sämtliche Biere
werden in
Siphons
freies Haus
geliefert.

Trinkt Radeberger Pilsner
Hauptstraße 11.
Von
12 Uhr
bis
3 Uhr.

Vorzüg-
licher
Mittagstisch.

Erfüllung
Weinstuben,

Schreiberstraße 3,
nahe Altmarkt.

3. Otto A. Wengel.

WEINSTUBE

OPPELLSTRASSE 23.

Neumanns

Konzerthaus,

Schöfferstraße 8.

Die Schwarzwälder

Singvögel,

die Originaljodler,

und da.

Prima Englisches und

Holländer

Austern.

Tiedemann & Grahl,

9 Seestrasse 9.

Kegelbahn

Goldene Krone, Strehlen.

Große Alpinist-Kegelbahn nach
eigene Abende u. Nachmittage für
Sicherheitswettbewerb.

August Obis.

Baumwiese.

Morgen
ein Tänzchen.

Syphon-Biere:



Vader	1,50
Böhmisches	1,50
Münchner	2,00
Würzburger	2,50
1. Kulmbacher	2,50
Geisenheimer-Büttner	3,00

Aug.-Bier-Gesellschaft,
Chemnitzer Str. 70. Tel. 768.

2. Unterhaltungs-

Abend

im Saale des "Tivoli".

Wettinerstr. 12. 1.

Gr. Konzert

Deutschlands eleganter und

leistungsfähiger Herrenverein

Victoria-Sänger.

Programme hierzu für

unrechte Mitglieder und deren An-

gehörige nur in unterer Ge-

schäftsstelle Scheffelstr. 15, 1.

rechtszeitig zu entnehmen.

Der Veranlagungsausschuss.

Am Mittwoch ist unser lieber

Kollege, der Fleischmeister

Julius Bernhard Flemming

zur ewigen Ruhe eingegangen.

Seine Beisetzung erfolgt Sonn-

tag den 14. d. M. nachmittags

3 Uhr vor der Begräbnishalle

des St. Marienfriedhofs (Wisch-

Hubertusstraße) aus.

Um wir sein Andenken durch

zahlreiche Begleitung zur letzten

Huferstätte.

Dresden, den 12. Jan. 1906.

Der Vorstand

der Fleischer-Innung.

Richard Haßfeld,

Obermeister.

Nichte Susse.

Fr. L. L. S. D. Hauptpolizist.

Nichte Martha

(Deztr. Briefl.) Brief liegt un-

M. D. 25 bei Polizist.

VOIGT's

Wein-Restaurant

"Zur Traube"

2 Weissegasse 2

Von Einheimischen u. Fremden
gern aufgesuchte Weinabende.

Reichsgründungs-

Feier

zu besuchen (Festreden v. General-

leutnant v. Siebert u. Dr. Karl

Peters)

Der Vorstand.

Ag. Sächs. Militär-Verein

"Saxonia"

Heute Sonnabend d. 13. Januar

abends 19 Uhr

Verkehr.

jedoch nur in d. best. Familien.

Öff. u. W. O. 161 Exp. d. Bl.

Damenchor

sucht noch Beteiligung aus best.

Stellen. Öff. unter R. K. 42

Exp. d. Bl.

Private

Besprechungen

„Allemannia“

Verein ehemalig. Einjährig.

Freitwilliger.

Sonnabend abend

Restaurant Kneist

Verein z. Wahrung

der Interessen

des Viehhandels,

Dresden.

Zu der Sonnabend d. 28. Jan.

abends 6 Uhr im Böhmische

des Böhmischen.

Geisenheimer-Büttner

und die Geisenheimer-B

Bei
der **Fleischsteuerung**

Man verlangt ausdrücklich **MAGGIS Suppen** mit dem „Kreuzstern“.



Lassen Sie die Konserven — ohne erst lange Fleisch kochen zu müssen — mit **MAGGIS Suppen** mit dem Kreuzstern
doch wohlschmeckende, nahrhafte Suppen auf den Tisch bringen. Ein Würfel zu 10 Pf.
gibt in kürzester Zeit — nur mit Wasser — 2 gute Teller.

Confo-Bücher

Größtes Lager Prima Fabrikat
Preislisten gratis u. franko!
J. BARGOU SÖHNE

Cacao.

Aller zu **hoch** ausgepreßter resp. zu **stark** entölter Cacao ist gegen normale Fabrikate im Gebrauch minderwertig. Normalfettgehalt wird mit **circa** 25 Prozent angenommen. Tassenprobe **ohne** Zucker und **ohne** Milch liefert Beweis. — Man kaufe Cacao „**Kynast**“, welcher den höchsten Anforderungen entspricht.



Heute Eröffnung der 42. großen Geflügel-Ausstellung

im Etablissement „Königshof“, Dresden-Eichthalen,

veranstaltet vom

Dresdner Geflügelzüchter-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen.

Reichhaltige Ausstellung von Hühnern, Tauben, Enten
und Ziergeflügel aller Rassen, Brutmaschinen, Geräten für Geflügelzucht.

Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Geöffnet von früh 9 bis abends 7 Uhr, Sonntag von vormittag 11 Uhr ab.

Flotter Schimmel
wegen Aufgabe des Fuhrwerks
mit Wagen u. Geschr. zu verl.
Löbau, Hohenholzstraße 21.
Schubart.



Dunkelbraune, engl. Hobelstrafe ist, weil für meinen Bedarf zu schnell, billig zu viel. Näheres
Gasthof Weißig bei Löbau.

Schweres
Arbeitspferd,
gefunden, tabellloser Züchter, in jeder
Hinsicht zu empfehlen, wegen
Aufgabe des Fuhrwerks zu ver-
tauschen, dergl. Wagen, Geschr. u.
l. v. Löbau, Hohenholzstraße 21. Schubart.

Pferd,

Rauhpiste, 9 J., 1.48 h., pass. für
Landwirtsch. ob. schwer. Zug, mit
Geschr. zu verl. Preis 400 M.
Dresden-W., Löhngrabenstraße 8.

Hühner.

1 Stamm gelbe Lexington
zu verkaufen Marktstraße 34.

Günstige Gelegenheit!

Pianino,

freizeitl. Nutz., Metallplatte,
hochdekor. Ton, Verh. halber
ganz außergewöhnlich billig
zu verl. 49 Rosenthaler 49,
2. Et., Ecke Ammonstraße.

Ganz außer-
gewöhnlich billig sol.
zu verkaufen

Pianino!

berühmter Hof-Pianofabrik,
freizeitl. brachtvolle Ton-
fülle, wie neu erhalten,
Grunauer Straße 10, I.

Elegantes, tonisches kl. Aufb.

Pianino,

ist neu, sehr billig zu verkaufen

H. Ullrich, Johanniskirche 20, I.

Wieder u. Brodhaus-Leridon,
wie alle guten Pianos
taut. M. Busch, Leipzig,
Königstraße 62.

Cacao „Kynast“

In Originalpackung, Beutel à 1/4 oder 1/2 Pf. Inhalt,
à Pfund 4, 2,60, 4, 2,40, 4, 2,-, 4, 1,80, 4, 1,60
halten auf Lager:

Bauer & Schramm, Gottfried Keller-Straße 88.

Albin Echart, Marienstraße 83.

Wilhelm Elehler, Striezelmarkt, Ecke Güterbahnhofstraße.

Heinrich Fleischer, Annunz., Ecke Güterbahnhofstraße.

Albin Friedemann, Weizsäckerstraße 40.

Hugo Fritzsche, Weidelsblechstraße 3.

Erwin Grützner, Clemmings, Ecke Wolmarstraße.

Richard Günther, Wintergarten, Ecke Porzellanstraße.

Hermann F. A. Haugk, Gießerei, Ecke Schnoorstraße.

Bruno Kunze, Moritzburger Straße 20.

Albert Müller, Hamburger Straße 87.

Ferdinand Neumeyer, Vorsbergstraße 20.

Paul Roeder Nachf., Breitstraße 6.

Emil Sauer, Glasplatz 1.

Bernhard Schneider, Gottfried Keller-Straße 7.

Emil Schneider Nachf., Ecke Weigner Straße 12.

Schramm & Echtermeyer, Landhausstraße 27.

(Konkurrenz-Abteilung)

Gustav Seyler Nachf., Schäferstraße 9.

Zeitung, 13. Januar 1906

Seite 2

„Zweck der Nachrichten“

Nr. II

Seite 2

„Zweck der Nachrichten“

Arrangement der Firma F. Ries.

Wiederholung auf vielseitigen Wunsch.
Heute, Sonnabend, 13. Jan., abends 14 Uhr, Museenhaus:
Deutsche Volkslieder und Balladen
zur Laute gesungen von
Robert Kothe
Originalbegleitung nach Art der alten Lautenmusik
gesetzt von **H. Scherrer**, K. B. Kammermusikus.
Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Gewerbehause.

Heute Sonnabend

Sinfonie-Konzert

der Gewerbehause-Kapelle (vorm. Trenkler).

50 Mitglieder.) Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**. Unter Anderem kommt zum Vortrag: Konzert für Cello v. Saint-Saëns (Herr Solo Cellist Hugo Richter); Sinfonie D-moll von H. Schumann; Ouvertüre "Carnaval romain" von H. Berlioz. Eintritt 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 1 Mk.

Büroverkaufsstellen 6 Stück 3 Mk. an der Kasse, sowie einzelne Karten zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Zoologischer Garten.
Heute Sonnabend den 13. u. morgen Sonntag den 14. Januar von nachm. 5 Uhr ab

Grosses Konzert

von der Kapelle des Reg. Sächs. 1. Leib-Gren.-Reg. Nr. 100. Direktion: Regt. Musikdirektor **O. Hermann**.

Heute Eintrittspreis von 5 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.

Die Direktion.

Victoria Salon.

Sam. 1. Mai in Dresden! Die Kaufstädterinnen
Kaufmann Troupe,

die 6 jugendl. bildhübschen Amerikanerinnen in
ihren drächt. Reigen- u. grazioßen Kurvenfahnen.

Käthchen Loisset, die reiz. Vortragsfürstl. **Darnett-Truppe**, die tollkönnige Spring-Schleuderbrett-Akteurinnen Mons. **Lanzetta**, der vorzügl. Imitator v. Mod. **Diáro**, **Jouglare** u. **G. Müller**, Saloon-Humorist. **M. Brown** mit seinen vorzügl. dreiss. Kunden. **O'Kinn**, der intern. Beatriffoos mit freilaufenden u. tanz. Figuren. **Schwestern Mertens**, die eleg. Wiener Trottentänzerinnen. **Stems**, der bewundernswerte Karten- u. Münzen-Monteur. **Adri Francis** in ihren entzückenden Schleierläufen. **Optische Berichterstattung**, neue, leßslude **Spiegel**!

Eintritt 50 Pf. Auf. 18 Uhr. Sonnt. 14 u. 18 Uhr.

Am Tunnel v. 7 Uhr an: Die schönen Neopolitanerinnen.

Central-Theater.

Einlass 7 Uhr. Anfang 14 Uhr.

Radrennen auf der Bühne

auf dem amerikanischen Home-Train-Apparat um 4 Preise im Werte von 2000 Mk., 1000 Mk., 500 Mk., 300 Mk., offen für alle Amateure und Berufsfahrer. Anmeldungen werden im Büro des Central-Theaters entgegengenommen.

Genehmigt haben sich bis jetzt:

Th. Robl-München, W. Bader-Berlin,
C. Rosenlöcher-Dresden,

A. Hansen-Kopenhagen, A. Tetzlaff-Bromberg,
T. Hedspeath-Amerika,

Ausserdem Auftritte von:

Eduard Kornau, Lucie König,
Humorist, Soubrette,

Paul Batty Wackers Trifolium,
mit seinen dressierten Bären, kom. Gesangs-Terzett,
und die übrigen Attraktionen des Januar-
Programms.

Sonnabends, Sonntags und Mittwochs nachmittags 14-1 Uhr bei ermäßigten Preisen

„Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“. Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler, Musik von Georg Pittrich.

Der Vorverkauf beginnt 8 Tage vor jeder Vorstellung: Sonntags von 10-12 Uhr. Wochentags von 10-12 Uhr an der Theaterkasse.

Direktion Hirsch & Co., Berlin.

Museenhaus, Brunnstraße 29:

Mittwoch, 17. Januar, abends 8 Uhr.

Moderner Dichterabend in Wort und Ton.

Witthofende: **Hanns Heinz Ewers, Robert Koppel,**
James Rothstein.

Karten zu 1, 3, 2 und 1 Pfennig bei **F. Ries**, Kaufhaus, Seestraße, von 9-1 und 3-6 Uhr, sowie an der Abendkasse.

Dienstag, 16. Januar, 8 Uhr, Vereinshaus

Fritz Haentzschel.

I. literarischer Vortragsabend: „Die Alten“.

Karten sind noch zu haben bei **Rich. Wohlhab.**, Kunsth. Unger Str. 20; **Emil Weisen** Buchhandlung, Wallenhausenstr. 27.

KAI SER - PALAST.

Heute Sonnabend

Grosser Elite-Bier-Abend.

Abends von 7 Uhr ab im Marmor-Saal 1. Etage

Unterhaltungs - Konzert

bei freiem Eintritt.

Echte Biere! Vorzügliche Speisen! Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstoßend.

Otto Scharfe.

Verband Dresdner Grundstücks- und Hypotheken-Makler.

Montag den 15. Januar, abends 14 Uhr,

Viktorialhaus, Grüner Saal,

Vortrags-Abend

über den stattgefundenen **II. Deutschen Maklertag** im Rathaussaal zu Berlin, sowie über Ziele und Zwecke des Verbandes und Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes im Grundstücks- und Hypotheken-Berufe.

Alle Kollegen, welche dem Verbande noch fern stehen, sowie Interessenten werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand. 3. A.: **G. Philipp**, Vor.

Münchner Hof,

Kreuzstraße 21.

Grosses deutsches

Flotten- und Marinefest.

= Viele Überraschungen. =

Aufang 5 Uhr.

Hochachtungsvoll **Max Wolf**.

Theater-Variété

Deutscher Kaiser,

Dresden-Pleschen, Leipziger Straße 112.

Täglich

Willi Harnisch

mit seinem Ensemble (12 Personen),

gute Lustspiele, Posen, Singvögel, Schwänke und Burlesken.

Lachen ohne Ende.

Aufang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Straße 6.

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellung.

Nur noch bis 15. d. Monats die 12 ausdachtesten erstklassigen Weltstadt-Attraktionen.

u. a.: Das Weltwunder. Das anatomische Problem.

Monte Cristo.

Monte Cristo geht durch einen massiv eisernen Ring von nur 20 cm Durchmesser. Diese Produktion ist unvorstellbar. Monte Cristo wurde infolgedessen von den größten Autoren der medizinischen Wissenschaft untersucht.

Sprunkelly,

Jahnschaftsproduktion in allen 5 Weltteilen, einzig dastehend.

Außerdem:

Ein kurzes Gastspiel

des

Original-Kräfent-Königs

Willini le masque.

Aufang abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Vorzugskarten vom „Deutschen Kaiser“ haben Wochentags, sowie Sonntags Nachmittags Gültigkeit.

Pianino,

Markt, seitl., fast neu, schöner Ton, solid. Höhe, m. Säule. Gör. 5.

■ 35,- M. ■ zu viel Marke für 16,- 2,-

Seltene Offerte!
Pianino, reichweichliches Gehäuse, in modern. Stil, für nur 580 M.

■ 35,- M. ■ zu viel Marke für 16,- 2,-

Bekanntmachung.

Das Directorium des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen besteht gegenwärtig nach den in der Generalversammlung vom 9. Dezember 1. J. erfolgten Neuwahlen und den in der Directorialversammlung vom 19. Dezember 1. J. erfolgten Zunahmen aus folgenden Herren:

1. Dr. jur. Graf **Vitzthum von Eckstädt** in Dresden, Vorsteher,
2. Kreishauptmann **von Schlieben** in Bautzen, stellvertretender Vorsteher,
3. Kommerzienrat **Bierling** in Dresden, Schatzmeister,
4. Hauptmann i. R. **Goetze** in Dresden, Schriftführer,
5. Präsident des Königlichen Oberverwaltungsgerichts, Dr. jur. Kreisrat **von Bernnewitz** in Dresden, Amtshauptmann **von Böse** in Oelsnitz i. B.,
6. Oberamtmann **Clauss** in Dresden,
7. Landrichter **Ernst** in Dresden,
8. Rentmeister **Gustav Eberhardt** in Chemnitz,
9. Hofrat Dr. med. **Friedrich Hänel** in Dresden,
10. Geheimer Regierungsrat Dr. jur. **Halbauer** in Dresden,
11. Professor Architekt **Hauschild** in Dresden,
12. Amtshauptmann **Hempel** in Dresden,
13. Amtshauptmann **von Nossitz-Wallwitz** in Dresden,
14. Ober-Regierungsrat **Roß** in Leipzig,
15. Generalrat a. D. Dr. med. **Rühlemann** in Bautzen,
16. Professor Dr. med. **Schmidt** in Dresden,
17. Generalmajor i. R. **Schreiner** in Dresden,
18. Ober-Regierungsrat **Schreiner** in Dresden,
19. Justizrat **Windisch** in Dresden,
20. General-Konsul **Wunderlich** in Görlitz.

Im Gemäßheit von § 10 Abs. 7 der neuen Satzungen des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen wird letzteres hiermit bekannt gemacht.

Dresden, am 28. Dezember 1905.

Das Directorium des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen.

Der Vorsitzende:

D. Graf **Vitzthum**.

Hotel Lingke,

Seestrasse — Altmarkt.

Centralheizung.

■ Zimmer von M. 1,50 an.

Diners zu M. 1,25. Abonnement 10 Karten 11 M.

Heute Sonnabend Spezialität:

Erbsenuppe mit Schweinsohren, Schinken in Brotteig gebacken

mit warmem Kartoffelpflanze.

Hochachtend **Robert Zschäckel**.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,

16 Kleine Blauesche Gasse 16, Ecke Weingärtner.

Allerlei kleine

Messlin - Apfelsinen,

10 Stück 30 Pf.,

nach Gewicht 35 Pf.

in Originalläden

circa 30 Stück 85 Pf.,

200 Stück 7½ M.

Äpfel fastige

Zitronen,

10 Stück 28 Pf.,

nach Gewicht 30 Pf.

in Originalläden

circa 300 Stück 8 M.

Zitronen

20 Pf.

Äpfel

Ring-Apfel,

30 Pf.

bei 5 Pf. 38, bei 10 Pf. 57,

in Läden 46 Pf. à 54 4.

Gesche in Dresden, daß das Stammkapital zweihunderttausend Mark beträgt und daß zu Geschäftsführern berufen sind der Kaufmännische Konsul Hesse in Dresden, sowie der Kaufmann Hugo Hahn in Dresden (Gesellschafter des Unternehmens ist der Betrieb einer Buchdruckerei nebst Zeitungs- und Schriftenverlag); — daß die offene Handelsgesellschaft Orellia, Eltere Gelli und Sohnrose Werke ausschließlich sind nach dem Handelsgesetz und die Firma erworben hat der Kaufmann Paul Hahn jun. in Dresden, sowie daß die Firma häufig lautet: Orellia & Co. R. & S. (angeschlossener Geschäftszweig: Überseehandel); — daß aus der Firma Friedrich Wiedenbisch & Raßholz in Dresden der bisherige Inhaber Ernst Ferdinand Helmuth Conrad Raßholz aufgeschieden und daß der Kaufmann Hugo Wilhelm Peter Richter in Dresden Inhaber in angesehener Geschäftsräumung (Hochbahnhofstrasse 23); — daß die Firma H. & C. aus "Karl Reiser" kein in Dresden erloschen ist; — daß die Firma Hahn & Linkenbach in Dresden erloschen ist.

Güterrechtsregister.

Gütertrennung haben vereinbart: der Elektrotechniker Bruno Walter Grau in einer, Cavallierstraße 17, und dessen Ehefrau Clara Gertrud Clara Braunstein geb. Engelbarts.

Konkurs, Zahlungsseinstellungen usw.

Geschäfte: Metzgermeister und Goldhändler Karl Otto Jacoby, Gutsbesitzer, halb veru. Kaufmann Biram geb. Sammler, kleiner Inhaber der Firma S. Wolff, Pößnau. Dr. med. Theodor Julius Felsch, Arzt, Liebig (Nadeloh), Goldschmiedehandlung Robert Bernhard Böttcher, ehemaliger Inhaber der Firma Robert Böttcher in Taura, Rosendorf. Material- und Grünwarenhändler Rudolf Emil Schmidel, Grünstadt. Auguste Anna verehel. Knoll geb. Müller, Inhaberin eines Holz-, Spiel- und Schulwarengeschäfts, Rosendorf. **Zugeschoben:** Altenhändler Ernst Adolf Kroll in einem, altenhaber der Firma Söde und Dobbelstein Hartmannsdorf von Adolf Kroll, Hartmannsdorf. Webereimeister Friedrich August Wilhelm Langer, Dörrnau (Radebeul).

Augenärzte: Paul Kindel, Hof-Augenarzt, Braunschweig. Rudolph Küller, Goldhändler, Dortmund. Kaufmann Max Emanuel Weißküller, Dörfelhof. Wm. Aug. Köbler geb. Vanden, Aukenswalde. Emma Wiedemann geb. Froehlich, Post 1. 2. Matius Namek, Sonnenberg (Mögen). Robert Hölder, Dörrnau 1. R. (Hochbahn). Heinrich Zimmermann, Mödelholzhausen, Dörrnau. Kaufmann David Martinus, Antonius. Kato Kettner geb. Schneider, Aukens-Niedhart (Mögen). Paul Noltenburg, Subwarenhändler, Neukrotz (Mögenbörde). Michael Grüber, Brauereimaster, Vohwinkel. Günther Koch, Antiquar und Schriftsteller, München. Heinrich Krackhardt, in Firma Karl Louis Radt, München. Kaufmann Hermann Bräutigam, Velen. Jean Freudenbergermeister, Schönbörnchen. Kaufmann Karl Günther, Steinheim. Michael Konig, Schuhwarenmacher, Tilsit. Firma Trommer & Uhlmann, Wm. Kaufmann August Kettner et al. Firma Firma E. Sartorius, Neumünster (Wolfsberg). Firma Alfred Kutsch vom Walter Salen, Gerstä.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Edle Schildkrötenfüße, Kalbsrücken mit Steinkäse. Karpenblau mit frischer Butter. Gebratenen Kalben mit Salat. Beerenroter Pudding. — Für einfache: Suppe mit Leberknödeln. Gebratene Flecksteaks mit Kartoffelbrei und Brezelbeerkompott.

Kohl und Kraut aufzubewahren. Kohl und Kraut müssen an luftigen, doch trockneten, nicht allzu festen Orten aufbewahrt werden, doch in der Weise, daß man das Gemüse auf einen luftigen hergestellten Rahmen legt. Kohl besser in es, wenn man um den Strunk der Kohl- oder Krautköpfe einen Kunden bindet und die Kopfe am ausgerissenen Strunk aufzähmt. Die Kopfe hängen dann frei in der Luft und können sich nicht an Preller und Zatten drücken. An den Krautköpfen seht keins nach die Haarspitzen.

Rotwein-Schlummerpunsch - Essenz in bekannter wohlbekannter Qualität empfohlen 4,- Al. 250 u. 1/2 Al. Al. 1,20 Schilling & Körner, Dresden-Al., Gr. Brüdergasse 16. Ein Teil dieser Essenz, mit zwei Teilen Kochenden Wassers gemischt, gibt einen vorzülichen Punch.

Obstwein Max Dörrnitz zu Glühwein u. Punch vorzüglich.

Wesentlich bessere Qualität, mehrfach prämiiert empfohlen Roessler & Cie. Weinseifafabrik, Dörrnitz, Meissen.

Bemerktes.

** Neben Kriegsgeschehen an der deutsch-französischen Grenze wird der "Strahl. Post" aus Thann vom 9. geschrieben: Wer da glaubt, daß nur im Sundgau, in der Nähe von Belfort oder an der französischen Grenze überwiegend sehr viel von einem bevorstehenden Kriege zwischen Deutschland und Frankreich gesprochen wird, der befindet sich in einem großen Irrtum. Auch hier wird die Frage tagtäglich erörtert, und dies ist um so mehr der Fall, je weiter man in das St. Altmaintal hineingehet. Allerdings kommt man ja dann auch der Grenze um so näher. Mit dem genugten Tage erreichte das "Kriegerblatt" wohl seinen Höhepunkt. Es wurde nämlich bekannt, daß am 16. und 17. Januar hier und im hinteren Tale Truppenübungen vorgenommen werden sollen. Am 18. aber, so sagt man, kommt der kritische Tag, nämlich die Eröffnung der Konferenz von Algeciras in Spanien. Keiner traut dem andern, so glaubt man hier, und jeder hält sich möglichst bereit. Es ist ja allerdings etwas auffällig, daß die Einwohnerungen vom 16. ab beginnen sollen und am 18. soll die "entscheidende Konferenz" ihren Aufgang nehmen. Die ganze Berechnung hat, von allem anderen abgesehen, den Fehler, daß die Marokkokonferenz nicht am 18., sondern am 16. Januar beginnt! (Die Redact.) Man bedacht aber nicht, daß alljährlich um diese Zeit Gebürgsübungen stattfinden. Und der Infall will, daß auch drüben seitens der Grenze gegenwärtig militärische Übungen vorgenommen werden. Es hat sich hier logar die Nachricht verbreitet, daß ganze Regimenter von Epinal her das Moseltal beaufschickt, um in und bei Bussang die Grenze zu bewachen. Ein Heilender will sogar bemerkt haben, daß auch beim Post von Bussang sich einzelne Truppen fertig machen. Es ist ja möglich, daß kleinere Truppenstöcke von Grenzgardeien Frankreichs zur Zeit ebenfalls Gebürgsübungen vorgenommen haben. Und da sind natürlich die Grenzgegenden am geeigneten. Wenn nun in nächster Zeit auch auf dieser Seite an der Grenze Übungen vorgenommen werden sollen, wird dies miteinander in Verbindung gebracht, und beide Teile halten sich bereit, um einen Grenzübergang von beiderseits unmöglich zu machen, so wie es das Post. Da, es sollen sogar schon manche Reisewagen in den hinteren Ortsteilen des Tales das "Bündel" bereit halten, um im Falle einer Mobilisierung gleich zur Abfahrt an die Sammelstelle gerüstet zu sein. Der Gedanke an den Krieg spukt ja in vielen Köpfen während jeder Winterszeit, und in diesem Winter ist reiner Gedanke durch mancherlei Vorgänge gehäuft und besonders geweckt worden.

** Eine gefährliche Frostwirkung, die zu schweren Eisenbahn katastrophalen Veranlassung geben kann, ist bei der letzten kalteperiode beobachtet worden und hat in Eisenbahn-technischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen: Am 3. d. M. fuhr ein von Berlin abgeleiteter Zug der Nordbahn, welcher fahrgätsmäßig in Oranienburg zu halten hatte, mit fast unvermeidbarer Fahrgeschwindigkeit über die Station hinaus und kam erst etwa 1000 Meter hinter dem Bahnhof zu stehen, nachdem er auch die offene Schranke an der Bernauerstraße in Oranienburg überfahren hatte. Bei dem außerordentlich starken Verkehr, der in dem genannten Straßenzugerecht, ist es als ein Wunder zu betrachten, daß der Vorfall nicht zu einer einsten Katastrophe geführt hat. Die von der Eisenbahndirektion in Berlin eingeleitete und nunmehr zum Abschluß gelangte Untersuchung hat ergeben, daß das Bedienungspersonal keinerlei Verhüllung trifft. Es ist nämlich festgestellt worden, daß sich in den Köpfen der Eisenbahnschläuche der Vorlegemaschine Eis gebildet habe, wodurch die Bremswirkung aufgehoben wurde. Diese Feststellung ergibt die zwingende Notwendigkeit zum Treffen von Maßnahmen, welche die Bremsholzung einer derartigen Bereitung der Eisenbahnschläuche verhindert. Die Eisenbahndirektion Berlin hat bereits dementsprechende Schutzverfügungen erlassen.

** Zur Abschluß an die leiste Frankfurter Hochstaatsausstellung hat Herr E. Wegel (Höchst-Odenwald) eine Anregung über die Reaktion in der deutschen Armee veröffentlicht, die wohl Beachtung verdient. Zu der Ausstellung wurden u. a. dem Publikum Gerichte vorgezeigt, die aus billigen Material Gütes und Nachtheite bieten und für Massenverarbeitung geeignet sind. Herr Wegel meint nun, es sei darauf hinzuweisen, daß die Zubereitung der Speisen in den Mannschaftsküchen für die Soldaten und Unteroffiziere eine jahrgemäßige werde. Die heutige Einrichtung in der Heeres-Küchenverwaltung entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen der Armee. Auf jedem Gebiete des militärischen Lebens ist gefordert für taktische Schulung der jungen Leute; jedoch für die schwachsinnige Zubereitung und hochgradiges Kochen der Hauptmahlzeit des Soldaten sei wenig gehabt. Wie für das Boot, welches dem Soldaten gefüllt wird, ein Kochmeister angestell ist, warum könnte nicht ebenso ein Kastillon Koch angestellt werden? Es wäre genug Arbeit Fortsetzung siehe nächste Seite.

Wie soll man Lebertran einnehmen?

Gewiss haben Sie schon vielfach gehört oder wissen aus eigener Erfahrung, daß Lebertran eins der besten Kräftigungsmittel für den Organismus und Vorbeugungsmittel gegen Krankheit ist. Möglichstes aber ist Ihnen gewöhnlicher Lebertran widerlich.

Scott's Lebertran-Emulsion

Hingegen ist nicht nur schmackhaft und durchaus leicht verdaulich, sondern besitzt auch einen höheren Nährwert und macht gelunden Appetit.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter 11,0. Deinhard weizenqualitätsbier mit Bierken, Bier und Qualitätsbier Del je 2 Dosen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht aber nach Menge nur in verfügbaren Originaldosen in Portion mit unserer Schnapsmutterflasche mit großem Deckel auf dem Soden. Scott's Emulsion, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: Deinhard Weizenqualitätsbier 150,0, prämis. Bierken 50,0, unterpilschergesäuert. Bier 4,3, unterpilschergesäuert. Bierken 2,0, pale, Kräuter 3,0, leichter als Scott's zul. 2,0, seihl. Bier 129,0, Kräuter

für einen Mann täglich für etwa 500 Mann zu fodern. So dem Bedarf würde in einem jeden Armeekorps resp. großen Garnisonsdörfchen eine Soldatenschule ins Leben gerufen werden, welche von einem tüchtigen Koch geleitet würde, unter Aufsicht der Militärbuchhändler. Da diese Schule, welche tagtäglich ihre Broduse an ein Bataillon abgibt, müßten von jedem Regiment genügende Unteroffiziere zur Erziehung schwadronierer abwechselnden Personen kommandiert werden, zu einem sowohl theoretischen wie praktischen Kursus. Nach Absolvierung dieser Schule würde der Unteroffizier die Stellung eines Bataillonskochs seines Bataillons übernehmen. Den bestolztenjüngsten, womöglich felddiensttauglichen Unteroffizieren könnte man die Leibesstellung eines Bataillonskochs übertragen, womit vielen tüchtigen Unteroffizieren eine Ehrenstellung gegeben wäre. Auf diese Weise könnte man erreichen, daß der Soldat nicht nur nothhaftes, sondern auch gut zuverlässiges Essen erhält.

Die Baronin Königswarter, die in letzter Zeit viel genannt wurde in Verbindung mit dem Konflikt des braunschweigischen Gesandten in Berlin, Freiherrn v. Gramm-Burgdorff, die sich aber von Hannover entfernt hatte, hat sich der Staatsanwaltschaft in Hannover gestellt.

Aus einem Schnellzug bei Reichenberg-Teplice-Gleisbahnhofe im Niedergangstunnel bei Reichenberg der Vorhang hüllte die Station Johannestal dieser Bahn und stand infolge mehrerer Schoddenbrüche des Bodens. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt ist nicht aufgeklärt. Rücksicht war Familienstand und sollte nach Antrag verdeckt werden.

Der Prozeß gegen den Pariser Bürger König Saluzot. Am 1. August v. J. wurde die gesamte Handelswelt durch eine Pariser Nachricht in großer Aufregung versetzt. Der nationalistische Deputierte Jules Saluzot, Beirat des französischen Teils der Akten des Pariser Modelobals Agassiz du Principe, hatte bei der Monatsabrechnung für Juli an der Pariser Börse eine Differenz von 15 Millionen Francs auf Zukunftsprojektionen zu begleichen und erklärte sich für zahlungsunfähig. Dieser Sturz des gewaltigen Spekulations, der, wie alle seine Vorgänger, die den Titel Sicherung erstritten, möglich bliebte bei dem Versuch, den ganzen Markt in seine Gewalt zu bekommen, zog viele Kreise. Das Warenhaus Printemps, das mit seinen unzähligen Angestellten zunächst in seiner Existenz schwer bedroht schien, konnte jedoch durch einen Vergleich retten. Wenige Wochen später aber erhob sich der Präsident des Aufsichtsrates der Hafennische Gob. Kunst Kronier, als Exier des von Saluzot befehlten Sicherheitsrats. Seine Berichte bestätigen nicht auf 100 Millionen Francs. Gegen J. Saluzot wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, die nun wieder nach dem Abschluß der Voruntersuchungen zur Verhandlung kommt. Saluzot ist in der Hauptprobe gestanden und verteidigt sich damit, daß die Behörden ihm zufolge gewähren ließen, bis die erste Anzeige erfolgte. Der Angeklagte, der mit großer Sicherheit spricht, etwa wie ein der Nachfrage sicherer Vorstandsvorsitzender, erwidert die Frage des Richters, wie er es über sich genommen habe, eine Schöpfung, den Printemps, dem Hain zuzuführen, folgendermaßen: "Von Hain kann keine Rede sein; ich habe Wertpapiere deponiert, welche meine Täfelchen mehr als vollständig deckten. Alles volllig stand unter den Augen und mit Billigung meines Aufsichtsrates. Unsere Statuten, die sehrlich gutgeheissen waren, gestatteten mir, was ich in gutem Glauben gehabt habe." Hierauf wird der Exier Dosen vernehmen, der ein ungeheurens Debit von drei Millionen aus Saluzots Berichten kontrolliert.

Zeitschätzung bei Mann und Weib. Schon vor einiger Zeit sind von einem amerikanischen Biologen Versuche vorgenommen worden, um die Verminderung der richtigen Schätzung von Bestämmen bei den beiden Geschlechtern festzustellen. Jetzt sind diese Studien von zwei Gelehrten der Princeton-Universität fortgesetzt und deren Ergebnisse in der "Proceedings Science" kurz beschrieben worden. Die früheren Experimente wiesen darauf hin, daß das männliche Geschlecht nach dieser Richtung hin entschieden mehr begabt ist als das weibliche, jedoch beruhend sie auf Beobachtung von nur 15 Personen jedes Geschlechts, während die neuen Versuche an Hunderten von Personen vorgenommen werden. Dabei ist auch Rücksicht auf das Lebensalter genommen worden. Es sollte die Länge von vier Zeitschriften getestet werden, nämlich von 18, 36, 72 und 108 Seiten. Außerdem wurden die Versuchspersonen der Reihe nach unter vier verschiedenen Bedingungen beobachtet, entweder bei vollkommenem Ruhe, oder bei angestrengter Aufmerksamkeit in Richtung auf die Schätzung der Zeit, ferner beim Lesen oder endlich beim Schreiben. Im ersten Falle sollte das Besteckchen der betreffenden Zeit einfach untagtig abgewartet werden, um weiteren könnte jedes beliebige Verfahren zur Schätzung benutzt werden, im dritten sollte einer Vorleistung angeboten werden und beim vierten sollte die Beobachtungen selbst noch Takt schwanken. Für die Experimente hatten sich 50 Männer zwischen 17 und 21 Jahren und 27 Frauen zwischen 17 und 20 Jahren zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse waren kurz folgende: Die Frauen waren weit weniger genau in der Abschätzung der Zeit, während die Schätzungen der Männer zwischen 1 und 300 Sekunden schwankten, gegen die der Frauen zwischen 1 und 400 Sekunden. In den meisten Fällen neigen ältere zu starker Überabschätzung der Zeit, die Männer fast immer zur Unterschätzung, so daß eine Schätzung der Frau erheblich klarer zu sein scheint als dem Mann.

Bücher-Neuheiten.

Die Kunst, herausgegeben von Richard Müller, Band 44, Preis 100 Mark, im Vorder gebunden, 250 M. Beilage von Otto Karner & So. in Berlin. Der Verfasser war bekannt, das Buch, das er durch Überfälle und durch Selbstmord selbst befreimmt, durch Rettungen aus der militärischen und romantischem Quellen zu ergänzen und zu lebendig machen, in Zusammenhang zu bringen. Während dies Arbeit des Verfassers lediglich zu sein vertraut, so daß er das Auffindende nach alten Schriftquellen flüssig und ordnet, hat der Verfasser als Schaffenskraft die allgemeine Entwicklungsgeschichte interessiert, welche des ziel gewünscht hat von seinem ersten befreimten Anfang bis zu dem modernen Ausdruck. Das Buch ist mit den Vorlesungen der bedeutendsten Liederkomponisten geschmückt und enthält außerdem in vielbunten Notenblättern eine reiche Auswahl älterer und neuerer Lieder.

Die Kultur, herausgegeben von Hermann Bauer. Ein neuer Katalog vom März 1906 von Hermann Bauer. Mit einer Übersicht und kritischen Notizen in Tönung. Die Lieder gebunden 150 M., im Vorder gebunden 250 M. Beilage von Karls, Notzweig & Co. in Berlin. Althaus weicht dem Karlsburg, die Flöte ausweichen. In dieses Moment, das in dem Klimdkoffer der alten Gelehrten wiederholt auftritt, muß der geistige Schriftsteller eine Betrachtung über die Grenzen der Kunst.

Romantik Zeit. Roman von A. Sewert. Verlag von Otto Junke, Berlin. Preis geb. 5 M. Arthur Sewert, deutscher Autor. "Die Ritterzeit" war zweimal viel Aufsehen machte, tritt jetzt mit seinem neuen Roman "Romantik Zeit" in den Spannen der Romantikzeit zurück. Wie den früheren Romanen des Verfassers, zeigt sich auch hier eine rasende Geschichtsschreibung.

Goselsky, Johannefür. 15, 1., behandl. H. Lang. Erf. Geschwür, Harzeleiden, Schwäche. 9-14. Sonst 9-4.

Wittig, Scheffelstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.

Altenberg, Erzgeb., Bez. Dresden-Luitpold. Eisenbahnschule für die Zwecke der Staatsbahn den Realchulen gleichstehend. Über 800 Schüler haben Anstellung. Städtische höhere Lehranstalt. Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Ausbildung. - Neue Kurie: 23. April 1906. Prosekret gratis durch die Schuldirektion. Alle Prüflinge von 1901-1901, zusammen 145, haben Anstellung im Volksschul-

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Verben unruhig bleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Stützungsmittel mit großem Erfolg Dr. HOMMEL's Haematogen. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch eindrücklich das echte "Dr. Hommel's Haematogen" und lasse sich der vielen Nachahmungen aufreden.

Offene Stellen.
Tüchtiger Tischler
sucht.
Musikfeste habe J. T. Müller,
Bautzener Straße 5.

Arbeitsburschen und

Arbeitsmädchen

in größerer Anzahl gesucht.

Meldungen zwisch. 9 bis 12 Uhr bei

Eduard Hammer

G. m. b. H.

Dresden,

Hausburger Straße 1a.

Tüchtige

Schlosser

für dauernde Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Boggon- u. Maschinenfabrik

vorm. Busch,

Bautzen.

Portefeuille

zum Verleihen photographischer

Apparate usw. sofort gesucht.

A. T. 401 in die Exp. d. Bl.

Tüchtige

Kastenmacher

für Automobil - Fabrik für unsere Fabrik in Hamburg gesucht.

Waggonfabrik

vormals Busch,

Bautzen.

junge Mann

für Kontor. Beworben werden solche, die ihre Lebzeit im Dienststatten u. Wien - Eckartsberghaus

hegenden Oster. v. W. U. 167

in die Expedition d. Bl. erbeten

Wir suchen

einen selbständigen tüchtigen

Modell-

Tischlermeister,

welcher einer größeren

Kunst- u. Handelspartnerei

wie die unsrige ist, vorsteht kann. Vor allen

Dingen muß selbiger

theoretisch und praktisch

genügend vorgebildet sein

und sowohl in Obst- und

Gemüsebau, wie auch

Blumenzucht, sein Fach

vollständig verstehen.

Da der jetzige Jobhaber der

Stelle, welcher über 5 Jahre bei

uns ist, sich angekauft hat, jedoch

aber bereit ist, seinen Nachfolger

in die Stelle einzuführen, wäre

uns ein Antrag vor dem 1. April

empfohlen! Raubtätschige wird

beworben!

Bewerber wollen sich

unter Einwendung des

Lebenslaufes, sowie unter

Kenntnis ihrer weiteren

Bedingungen wenden an

E. J. Glauss Nachf.,

Baumwollspinnerei

und Zwirnerei,

Flöha I. S.

Geb. Landwirt, nicht unt. 223

alt, vor 1. April als

Verwalter

geacht. Aufgangsgeld 700 M. Belegs-

absch. mit S. H. 1. vollz. Pfeil-

Ötterwisch i. S. Richterliche Abgabe

1. April 1906.

Offene Stellen.

Tüchtiger Agent

für eine

Lackfabrik

geacht. Off. mit N. T. 697

an Haasenstein & Vogler,

Hamburg.

mit Frau, 110 M. n. Deputy pr.

Monat, 1. Februar gesucht. Eiert.

mit Z. H. 179 Exp. d. Bl.

Schuhmacher,

Zuschneider, Möricker, Steppenläufer, Stauzer, sowie Deute

für Zwick, Günzburg, Doppel-Kneipen-Maschinen werden zu

sofortigem Eintritt und gutem Lohn gesucht.

Schuhmacher und Reparatur- und Meister-Werkstätten werden innerhalb kürzester Frist angelernt bei zu vereinbaren-

dem Wochentlohn.

Meldungen Augsburger Str. 1a.

Eduard Hammer, G. m. b. H.

Durchaus zuverlässig arbeitend jüngerer

Kaufmann

mit vorzüglichem Referaten wird

für 1. März od. 1. April gesucht

Bedingungen: Evangelisch, un-

verheirathet, aus guter Familie,

in Metallwaren aufgewachsen,

mögl. aus Schuhmacherbranche.

Nur schriftl. Angebote mit Ge-

haltssprüchen werden vermittelt

durch O. R. Fischer, Blasse

Witz, Oststrasse 15.

Buchhalter.

Große Möbellobrik nahe bei

Dresden sucht 1. mag. sol. Eintritt

nicht zuverl. Buchhalter, bilanz-

reiter. Der muss den Chef i. jed.

Beziehung vertreten können und

auch den Betrieb zeitig mit über-

nehmen. Herren mit Dokumenten

und Zeugnissen sind bevorzugt.

W. F. 5 Voltam. 5

Inspektor

(Direktionsstellung) für unsere Generalagentur Dresden unter

günstigen Bedingungen vor sofort oder später gesucht. Herren, die

in einer oder der anderen unserer Branchen bereits erworbene

und leistungsfähig sind, erhalten den Vorzug. Inspektion zug

Offene Stellen.

Nebengewandte

Reisende

für dies u. außerordt. welche mit
Colonialwaren arbeiten, können
gute Kolonialwaren gegen Pro-
visionen mitnehmen. Da Referenz
erforderlich. Off. u. D.C. 8768
an Rudolf Mosse, Dresden.

Hohes Einkommen erzielt jeder
sucht in den kleinen
Geschäften durch
Übernahme meiner
Vertretung.
Keine Versicherung,
keine Muster!
Herrn von jedel-
losen Ruf belieben
Ihre Adresse einzur-
senden an
H. Wissmann,
Bielefeld.

Oekonomie-Scholar.

für Oster 1906 ges. auf unter-
zeichnetem Rittergut (intensiver
Betrieb). Bielefeld. Brüderlichkeit
junger Mann aus guter Familie,
z. Bel. des Eltern-kreis. Bezug
zur Erziehung der Landwirtschaft
Familie nach Überleitung. Feste
Familienanschluss.

Rittergut Oelsnitz
bei Grossenhain.

Verwalter-Gesuch.

für ein großes Rittergut bei
Dresden wird zum 1. April a. c.
bei feier Station und 200 M.
Jahresgehalt ein erfahrener, uns-
schichtiger Beamter gesucht, der be-
fähigt sein muss, selbstständig zu
durchvornehmen. Nur aus empfohlene
Bewerber, nicht unter 24 Jahren,
mit entzess. Bezeugungen werden
gesucht. Abschriften und kurze
Lebensläufe unter **I. 386** an
die Exped. d. Bl. einzutragen.

Oberschweizer

mit nur langjährigen Bezeugungen
auf Antritt sofort u. 1. April
zu 50 bis 200 Stück gesucht.

30 Frei- u. Unterschweizer,
sowie **Bierburschen**
sofort gesucht.

G. Beer,
Oberschweiz. u. Stellenvermittler,
Gersdorf b. Nogentz L. S.

Ober schweizer

zu 50 Stück Milchvieh und 20
Stück Jungvieh in gut einge-
richteten Stall sofort gesucht.
Offeren erbet. unt. **B. H. 10**

vollzährend Auerbach i. V.

Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden-L. Wettinerstraße 24, 1.,
Telephon 2049,
sucht
1 Kutschier,
18-22 J. v. Lande, für Kurzbad.

1 Kutschier,
geb. Kutschier, aufs Land sol.
1 Diener, ledig,
gut empf. Amt 1. April

1 Soldat, verh.
für Rittergut bei Dresden.

2 Arbeiterfamilien,
deßt. Frauen mit Kindern.
Groß- und Veredelungs-
firma und ältere für Ritter-
und Landäster.

Mädchen
zu höchsten Verdienstböhnen.
Haussmädchen
mit und ohne Kochkenntnissen.

Suche sofort:
einf. Schreiber, verh. g. Kleid.

Arbeiter- u. Tagelöhn-Zam.
Groß-, Mittel- u. Kleinmeisterei
per. Kaufmännischer. l. gr. Altig
1. Handwerkskunst zum Kauf-
mehr. Wirtschaftsmädchen,
Studentinnen f. Ritterg.,
viele Mägde für Stall,
viele Mägde u. Feld,

Haus- u. Schweinemäde
zu hohen Löhnen.

E. Ponto, Stellen-
vermittler,
an der Kreuzkirche 1, 2.

Existenz!

für Kaufleute, Ingenieure
u. Fachleute bringt der Industrie-
Anzeiger, Berlin C. 54, täglich
20 Anträge offener Stellen.
Besetzung. Sie den Industrie-Anz.
in Berlin. u. Gafes oder Pro-
vianten direkt vom Verlag.

Suche für meine Buchbinderei
per Oster 1906

Lehrling.

Löß u. Logis außer dem Hause.
Buchbinderei G. Weißner Str. 7, 1.

Lehrlings-Gesuch.

für unsern Gewerbeverein und
verbunden mit Kolonialwaren-Handlung, suchen
wir per Oster 1906 einen Sohn
achtbarer Eltern als Lehrling.
Drescher & Redo,

Virus.

Für unter Fabrik- u. Exportage-

sucht sich wir v. Dienst 06 e.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Vor-
kenntnisse in Englisch. Beding-
dieselben ist Gelegenheit geboten,
sich zu e. leicht. Kaufmann aus-
zubilden. Selbstgelehrt. Off. erb.
Gebr. Reiterlein, Borsigstr. 17.

für mein Getreide-, Mehl-
Säment- u. Fleischfirma suche ich
per Oster 1906 einen

Lehrling

aus guter Familie. Belohnung der
Handelschule Bedingung. Feste
und Logis im Hause. Hoff-
mann G. Vermittlerin, Löbau S.

Lehrling

mit höherer Schulbildung für
Eltern gesucht. Der gute Gewinn
des alten Gewerbes bietet die beste
Gelegenheit einer gewissenhaften Aus-
bildung zu gutem Kaufmannen.
Belohnung nach der Familie d. Prinz-
eals **Gustav Gensel**, Buch-
handlung, Grimma.

Stunzplätterin

für kleine Herrenmöbel gesucht.
Off. W. M. 159 Exped. d. Bl.

Suche

sich auch spät. viele flotte Servier-
stellsnerinnen für Hotel, Gastr.,
Wein- und Frühstückstube, sowie
für Bistrolole.

Fräulein O. Schuster,
Stellenvermittlerin,
Rittergut, Ob. Neust. Nr. 30, n.

Cadenmädchen.

Ein niedliches, solides, blonde-
häufiges Mädchen, nicht unter
20 Jahren wird bei Familien-
anschluss gesucht für Bäckerin u.
Konditoren. Off. u. W. D. 151

in die Exped. d. Bl.

Kieße Hausmädchen

3 in eine gute Stellung sucht
Premier, Stellenvermittlerin,
Galerie 4. Telefon 5614.

Deson. - Wirtshafterin,
gut belohnd. bis 500 M. v. eb. u. a.
Stücke Hausfr. u. Schafarinn.
viel gesucht Vermittl. kosten-
frei d. Probst. Römermarkt 19.

Zum 1. März oder April wird

3 eine junge, lädtige

Wirtshafterin

auf ein Rittergut gesucht. Die-
selbe muss in der Wirtschaft
erfahren, sowie im Kochen etwas
Kenntnisse besitzen. Familien-
anschluss geboten. Mädchen mit
guten Bezeugungen wollen sich
melden unter **E. K. Rudolf**
Mosse, Grossenhain.

Tüchtige

Verkäuferinnen

werden gesucht.

H. Hensel, Strohdutabef.,
Grossenhain, 51.

20

junge Mädchen.

möglichst solche, die auf Näh-
mädchen schon gearbeitet haben,
werden als Steppenmutter bei
älteren Kindern sofort aus-
gebildet. Meldungen zwischen
9 bis 12 Uhr bei

Eduard Hammer

G. m. b. H.,

Dresden, Wartburgstr. 12.

für Nutzung bez. Mitte April

9. o. c. wird aufs Land (Viel.)

nicht zu junges

Mädchen

über Witwe gesucht, welche
der Küche vorziehen kann, sich
aber auch der Haushaltung unter-
zieht. Gute Behandlung, wird zu-
genahm. Bewerbungen im Schrift-
ausdruck sind unter **V. 402**

in die Exped. d. Bl.

Hausmädchen,

ebel. saub. fleiß. kinderlieb, in
all. häusl. Arb. bew. mit Ang. v.
Lohnabrechn. ges. Balth. Weissenstein

ang. Mädchen, 15-16 J. f.
d. angen. Tug als Auf-
waltung gel. Gültigkeit Et. 25 J.

Haussmädchen zu einer älteren
Dame nicht Müller, Jacobs-
gasse 8, Stellenvermittlerin.

Stellen-Gesuche.

Als Dienner,

Berater ob. Kaufmann sucht aus-
geb. Kap. 25 J. verh. mit einem
Geb. Stell. bei einer Herrschaft
Geb. ac. Dach, was durch 2 Jahre
Eduktion im Ganzen Welt-Meg-
gen. Ante. u. K. G. Ann. Exp.
Julius Wändl, Romtau.

Lehrstelle.

Offeren unter **D. V. 8758** an

Rudolf Mosse, Dresden.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Suche für jungen Landwirt,
welcher seine Lehrzeit beendet
habt ac. Dach, was durch 2 Jahre

Eduktion im Ganzen Welt-Meg-
gen. Ante. u. K. G. Ann. Exp.

Julius Wändl, Romtau.

Für Hamburg

wird von gut einget. Anna die

Vertretung einer

erstklass.

Zigaretten-Fabrik

gesucht. Direktion gesucht.

Anna ist zu Diensten. Off. unter

Z. E. 3716 an

Rudolf Mosse, Hamburg.

Gutsbesitzerstochter, 23 J. alt.

sucht auf einem Rittergut als

Wirtschaftsfraulein auf ei.

Lehrlingsstelle

in einem Materialwaren- oder

Trögergeschäft gesucht. Off. unter

Z. E. 175 in die Exped. d. Bl.

Ein Mann v. 35 J. gesucht

Wirtschaftsfraulein mit guten

Lehrlingsstelle

in einem Materialwaren- oder

Trögergeschäft gesucht. Off. unter

Z. E. 137 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Scholar.

M. Müller, Info.

Rittergut Großschönau

bei Wilsdruff.

Jung. Kutscher, Gärtner

für Koch. ausw. 2. Arbeit-
scherne v. viele Abte. 1. St. Vermittl.

Wirtshaus-Großschönau

bei Wilsdruff gesucht.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Ziegelei

mit Landwirtschaft, mächtiges
Gehmäuer, konkurrenzlos, berührt
gelegen, wohlbabende Umgebung,
etw. Umstände verhältnisvoll billig

zu verkaufen.

Rüheres erhielt Paul Wünsch-
mann, Reinhardtsgrimm.

Eine Holzworensfabrik
sucht zwecks Verleihung ihres
Betriebes geeignetes **Grund-
stück**, an der Bahn gelegen,
zu kaufen. Gehalt. Offerten unter
L. 340 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für
Wasserheil-Anstalt
eigene Grundstück im berühmt
Vorort **Cubin**, 1,17 ha groß,
in geschützter Lage am Wald,
billig zu verkaufen. Geringe An-
zahlung. Anfragen unter **B. 314**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe
oder vertausche
etw. einen **Vandgabhof** mein in
großer Nähe befindl. neuverbautes

Hausgrundstück

mit bewohnter Restauration,
Preis 50000 M., ca. 4000 M. Rente,
wenn 2-3000 M. bar zugezahlt
werden. Offert. unter **F. 376** in
die Exp. d. Bl. erbeten.

Freundl. **Gillengrundstück**
in Röthenbach, auch für zwei
familien pass., mit ideal. Gütern,
billig zu verkaufen. Etw. unter
P. 274 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Spaar-Meissen.
Freundl. Gillengrundstück mit
Gütern, gut bezogen, sehr billig
für 17000 M. zu verkaufen.
Etw. unter **G. B. 801** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe meinen einzigen dasch.

Gasthof

wegen Familiengründigkeiten bei
hoher Anzahlung Agenten zahl-
reiche Prod. nach Abholung des
Gehalts. Offert. unter **V. 406** in
die Exp. d. Bl.

Gut bei Görlitz, maßl. Gebäude,
10 ob. 15 Morgen, leb. n. tot.
Anz. f. 10 ob. ab 17000 M. bei
25000 M. Anz. zu verkaufen.
**Schell-
schmidt**, Berlin. Brunnenvorstr. 1.

Eckgrundstück
Altl. vorarl. Restaurant mit
voll. Serv. betrieben wird, billig
zu verkaufen. Agent. zwecklos. Preis
85000 M. Anzahlung 8000 M.
Off. unter **W. V. 168** in die Exp. d. Bl.

Hausgrundstück

Gütersuite mit gr. Hof, gr. Hinter-
land, 15000 M. Anz. zu ver-
kaufen. Gehalt. Eigentum von
Grimm, Hohenstraße 16.

**Guts-Verkauf
oder Tausch.**

Wein in bester Lage befindl.
Gut mit 11 Acre Areal, manu-
gebäude, 21000 M. Brandstelle
und allem Landw. Inventar,
Maschinen, Vorrichten usw. will ich
sofort preiswert verkaufen; nehmen
auch einen Gasthof oder Restaurant
in Tausch, wenn einige tausend
Mark angebotet werden. Nähere
Ankündigung erbetet.

Gustav Schmiede, Döbeln.

**Haus-
Grundstück**

in Weinböhl. Zechen, Köhlers-
woche 2, in zentraler Lage,
5 Min. von Haltestelle Neu-
turmweg gel., mit 1 Zech. Land-
und vorhandener Wasserleitung,
sehr günstig für Gärtner, etwel-
ich aber auch infolge der Nähe
der Fabriken sehr gut zu Be-
stellen, ist wegen Alters des Be-
wirgers unter sehr günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen.
Rabattes durch den Besitzer
R. Fischer. Agenten verbieten.

Kaufe sofort

**Gothoßs., Bahnhofs- oder
Restaurations-Grundstück**

bei 5-6000 M. Anzahl., Nähe
Dresden, in Mittelstadt oder
grohem Ort, vor wo aus jedem
Tag Reisende heimlich werden
könn. Nur reckles Gebot be-
dürftigste ich. Agenten verbieten.
Off. erb. unter **M. N. 279**

"Invalidendank" Dresden.

Sehr gutes Reit-Grundstück zu
sehr unter dem Preis, da ich
ohne zuviel bin u. sehr schon 7
Woch. front liege. Etw. 8-10000
M. Richten unter **N. 971**

Haasenstein & Vogler, Dresden

Ein Restaurationsgrundstück

mit Kind- und Schweineküche, bester Lage Niederlößnitz, ist
mit sämtlichen Fleischerei- und Restaurations-Einrichtungen, leichten
langjährigen Hoffesten zu billigem Preis zu verkaufen. Werte
Off. unter **T. T. 97** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Bäckerei-

Grundstück
in schönster Lage Dresdens mit
gutgebendem kleinen Geschäft in
an zehnzigjährigem Alter kann leicht
billig zu verkaufen. Anz. ca. 12000 M.
Off. u. **W. K. 157** in die Exp. d. Bl. erbeten.

2 Lehngerichte

mit gr. Nebenraum, im Preis
von 125000 M. 72000 M. sollen
verkauft werden. Röh. erh. Bar-
tauf. auf Offert. mit Rückporto
unter **N. 949** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Kaue Gut

in mass. Gebäuden, kompl. Ans-
tentor, gute Lage u. Boden. Nur
direkte Off. erw. unter **N. T. 304**

"Invalidendank" Dresden.

Hochrentable

von jedermann leicht zu
betreibende

Fabrik

ist wegen anhaltender

Krankheit des Besitzers

zu verkaufen.

Die ganze Produktion ist seit
abgeschlossen. **Wenig Personal,**
Reingewinn wird genau
nachgewiesen. Die Fabrik liegt
in romantischer Gegend un-
weit kleiner, aber äußerst lebhafter
Industriestadt Sachsen. Kauf-
preis für die ganze Anlage mit
schöner Villa 160000 M. bei
nur 25000 M. Anzahlung. Zeit-
lasse 10 Jahre liegen. Da Ab-
fahrt nur gegen Kasse in 30
Tagen erfolgt, genug 5000 M.
vollständig Betriebspflicht steiner-
les **Brandbeschutzzertifikat** erforderlich.
Off. erbeten. Anz. erh. unter **G. B. 801** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe meinen einzigen dasch.

Gasthof

wegen Familiengründigkeiten bei
hoher Anzahlung Agenten zahl-
reiche Prod. nach Abholung des
Gehalts. Offert. unter **V. 406** in die
Exp. d. Bl.

**Kleinere
Fabrik**

in belebtem Orte des Erzgebirges,

mit guter Kundenschaft, in flottem

Betrieb, sofort zu verkaufen.

Günstige Gelegenheit s. Selbst-
ständigmachen. Off. unter **W.**

107 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Al. Binsdorf mit Neuanbau
in Görlitz b. 3000 M. Anz. zu
verkaufen. Etw. unter **G. B. 801** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Gute

10 ob. 15 Morgen, leb. n. tot.

Anz. f. 10 ob. ab 17000 M. bei
25000 M. Anz. zu verkaufen.
**Schell-
schmidt**, Berlin. Brunnenvorstr. 1.

Eckgrundstück

Altl. vorarl. Restaurant mit

voll. Serv. betrieben wird, billig

zu verkaufen. Agent. zwecklos.

Hausgrundstück

mit großen hellen Räumen u. schön.

Großen ist preiss. zu verkaufen.

Anfragen unter **T. S. 1** erbeten an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Chemnitz.

Ein am Markt gelegenes, doch
solid gebautes, neueres

Hausgrundstück

mit großen hellen Räumen u. schön.

Großen ist preiss. zu verkaufen.

Anfragen unter **T. S. 1** erbeten an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Restaurations-

Grundstück.

Gebäude, in der Umstände halber
ist zu verkaufen. Preis 45000 M.

Anzahlung 6-8000 M. Extra-

mittet 150 M. Offerten unter

A. K. 10 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gut,

ca. 50 Acre prima Boden, mit

totem u. leb. Inventar, für den

Preis v. 63000 M. bei 12000 M.

Anz. nehmen ev. Dresdenser

Hypothek mit an. Anfragen unter

Z. K. 180 a. d. Exp. d. Bl.

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**

Bessere

Restaurations-

nahe dem Agl. Amtsges. u. der

großen Agl. Kunstgewerbe-

schule. Lebh. Lage, alt. Gehb. Verh. dach-

unterdrückig zu vermieten. Geh.

Off. erb. unter **M. N. 279**

"Invalidendank" Dresden.

Restaurant

etw. Produktions-Geschäft, nach-

weisbar gut geb., zu kaufen. Agent.

zwecklos. Etw. unter **Z. V. 191**

Haasenstein & Vogler, Dresden

Grundstück zu verkaufen.

Sehr gutes Reit-Grundstück zu

sehr unter dem Preis, da ich

ohne zuviel bin u. sehr schon 7

Woch. front liege. Etw. 8-10000

M. Richter unter **N. 971**

Haasenstein & Vogler, Dresden

Grundstück zu verkaufen.

Sehr gutes Reit-Grundstück zu

sehr unter dem Preis, da ich

ohne zuviel bin u. sehr schon 7

Woch. front liege. Etw. 8-10000

M. Richter unter **N. 971**

Haasenstein & Vogler, Dresden

Grundstück zu verkaufen.

Sehr gutes Reit-Grundstück zu

sehr unter dem Preis, da ich

ohne zuviel bin u. sehr schon 7

Woch. front liege. Etw. 8-10000

M. Richter unter **N. 971**

Haasenstein & Vogler, Dresden

Grundstück zu verkaufen.

Sehr gutes Reit-Grundstück zu

sehr unter dem Preis, da ich

ohne zuviel bin u. sehr schon 7

Woch. front liege. Etw. 8-10000

M. Richter unter **N. 971**

Haasenstein & Vogler, Dresden

Grundstück zu verkaufen.

Sehr gutes Reit-Grundstück zu

sehr unter dem Preis, da ich

ohne zuviel bin u. sehr schon 7

</

Allerlei für die Frauenwelt.

Der liebe Gott bringt's an den Tag! Von W. Döberen-Gebauer. Biographisch habe ein Freund, der Bauer, leicht hin bemerkt. Otto kannte ihn von den kleinen Freundschaftsspielen her und die 5000 Mark Münzgeld der zu diesem Zweck auf ein paar Stunden leihen. Lucie fragte erstaunt, wobei er von dem Gelde gewusst. Otto war mit Heil am Abend vorher aufgeweckt worden und hatte ihn um Rat gefragt, in was für Verhältnissen die Summe am sichersten und vorstellbarsten einzulegen sei. Otto schaute nichts von dem Freundschaftsspiel her und vertraute ihm arglos das Geld an, als jeder darum bat. Zeit war es, als er unter sich, losgelöst, vermaßter als die junge Frau. Sie fand ihn zu beruhigen und bat ihn, mit ihr zu überlegen, wie die 5000 Mark zu beschaffen seien. In ein paar Tagen wurde das Mündel volljährig, und dann wurde das Geld ausbezahlt werden. Das Goedeck war ohne Vermögen. Lucie batte Otto nichts mitgebracht, als eine einfache Ausstattung, und er war nach dem Tode seiner Eltern von einem Verwandten, einem reichen, geizigen Junggesellen, während seiner Studienjahre unterstützt worden. Sobald er als Staatsbeamter angestellt war, hörten alle Zuflüsse auf, und er mußte leben, wie er mit Frau und Kind durchkommt. Sie lebten aufwärts und glücklich, streuten sich nach der Tafel und dödeten sich vor Schaden. Der Onkel muß helfen! hatte Lucie ausgerufen. Otto zauderte, zu ihm zu gehen und ihm seine Bitte vorzutragen. Lucie drängte, sie meinte, er sei ja ohnehin kein einziger natürlicher Erbe; dem reichen, alten Manne könne es auf die Summe nicht kommen, wenn er hätte, was davon für Otto abhänge. Otto ging. Lucie durchschautet es recht noch, wenn sie an den hellen Auffassungen des Onkels dachte, mit dem er endlich einverstanden sagte: „Ja, der Onkel muß helfen, er — mag.“ Sie entzündete sich gut, daß sie danach das meinende Kind vom Leibwirt aufgenommen hatte, denn der kleine Otto schien es gar nicht zu lassen, warum die Eltern plötzlich den verwöhnten Liebling nicht mehr bedachten, sich nicht daran lehrten, daß er das Mündel immer bedeutender verlor und er fast leise, dann immer lauter zu kreischen anfing, daß niemand kam, um ihm die dicken Tapeten von den Böden zu weichen, die wie helle Perlen auf die runden Käufchen wederföllerten. Er blinzerte zwischen den verschwommenen Augenlidern vorwurfsvoll nach der Mama, die so eindringlich auf den Vater eindachte, daß sie ihr Herzblatt darüber verlor. Das durfte nicht fern, und gerade als der Vater fortging, ohne sein Blöchen zu füllen, ja, sogar, ohne es anzusehen, ging sein Geschrei in lautes Brüllen über. Das hatte endlich geholfen! Die Mama nahm den kleinen Mama auf und wusch das tränennasse

schmutzige Gesicht ab. Lucie hörte auf zu weinen, aber mehr aus Erstaunen darüber, daß keine Mama dieses derartlichen Kotworte, kein bewußtes Kindchen für ihn hatte, wie sonst; es behielt ihn aber auf den Armen, ging aber unzufrieden mit ihm hin und her und sah mit leeren Blicken über sein goldig schimmerndes Köpfchen hinweg, daß er müde an ihre Schulter betrete. Er war eingeschlafen. Wie lange die junge Frau mit dem Kind umhergegangen war, wußte sie nicht; sie hörte nur noch immer den lautlosen, kribbeligen Klang, durch den sie aufgeregter worden war. Sie wußte noch deutlich, daß sie sofort geflüchtet hatte, etwas Entzückliches müßte geschehen sein. Und so war es auch! Als sie gebettet, kam sie zurück. Die Kriminalpolizei suchte ihren Mann! Weßhalb, erfuhr sie später. Er war des Mordes verdächtig! Lucie schüttelte es noch, wenn sie daran zurückdachte. Es war ein tragischer, ein unbeschreiblicher Schleifer, den sie verlor. Man hatte den Onkel in seinem Blute gefunden, kurz nachdem ihr Mann von ihm gegangen war. Am Schloßhof am Hofstallstand stand, war der alte Mann von hinten meuchlings ermordet worden durch einen Schuh in den Kopf. Man hatte die Waffe gefunden, Ottos Revolver! Er selbst wurde verhaftet, während er im Beacie war, auf des Onkels Buch bei dessen Bankier 5000 Mark zu erhalten. Lucie war wie erstaunt gewesen, als sie das Entsetzliche hörte! Alles zeigte für die Schuld ihres Mannes, sie glaubte nicht daran. Mit blassen, alternden Lippen stieß sie zu Gott, Otto zu raten, seine Unschuld an das Licht an bringen. Als die Sibogierglöden läuteten, frohe Proklamation dem jungen Jahr entgegenschallten, als es laut und fröhlich auf den nördlichen Straßen sangen, lag sie vor dem Fenster auf den Knieen, starzte zum Himmel empor und flehte: „Er ist's nicht, nein, nein, gewiß nicht, und wenn alles gegen ihn zeigt, mein Gott, fürbitt ihn frei! Gott, hilf, verlos ihn nicht!“ — (Gottbeweis folgt.)

Bitte.

Läßt einmal noch mich ruhn an deinem Herzen,
Geliebter Mann,
Dann will ich tragen still der Trennung
Schmerzen,
Entsagen dann! —

Nur die Gewißheit möcht' ich mit mir nehmen,
Doch du mich liebst,
Doch es kein Traum nur war, ein lustig
Schemen,
Doch du vergibst! —

Warum nur mußte doch so schnell versinken
Mein Glück, so groß?
Wie falsche Welt, mir Lethe nun zu trinken!
O traurig Los! —

Theresia Wallner-Thiem.

Nr. 1.

Verlosungsliste der Dresdner Nachrichten.

1906.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

2) Aktien-Gesellschaft für Kartonagen-Industrie in Dresden-Loschwitz, 4% Teilschuldverschr.

Verlosung am 20. Dezember 1905.
Zahlbar mit 1905 am 1. Juli 1906.

Lit. A. à 1000 M. 81 108 184

275 352 365.

Lit. B. à 500 M. 681 677 858 906

1117 290 322 342 457 488.

3) Braunschweigische Prämien-Anl.(20 Taler-Lose).

4) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

5) Dresdener Straßenbahnen-Aktien.

6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

7) Freiberg i. S., Stadt-Schulde.

8) Hamburgische 3% Staats-Präm.-Anleihe von 1860 (50 Taler-Lose).

9) Lübeckische 3½% Staats-Präm.-Anleihe (50 Taler-Lose) v. 1860.

10) Magdeburg-Wittenbergische Eisenbahn, Aktien.

11) Mexikanische 4% kons. äußere Anleihe von 1899.

12) Münchenier 4% Stadt-Oblig. von 1892.

13) Norddeutsche Grund-Kredit-Bank, 4% Pfandbriefe Serie III.

14) Österreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.

15) Österreichische Gesellsc. vom Roten Kreuze, 10 Fl.-Lose v. 1882.

16) Pegnauer 8½% Stadt-Schuldschein von 1890.

17) Preußische Boden-Kredit-Akt.-Bank, Hypotheksbrieche und Hypotheken-Pfandbriefe.

18) Preußische Central-Boden-Kredit-Akt.-Gesellschaft, Pfandbriefe.

19) Röhlitzwitzer Aktien-Papierfabrik, Teilschuldverschr.

Verlosung am 23. Dezember 1905.

Zahlbar am 1. Juli 1906.

20) Romantische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1889.

21) Sachsen-Meinigische Staats-Präm.-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.

22) Sächsische Staatshabfahrt in Döhlen bei Dresden, 4% Teilschuldverschreibungen v. 1899.

23) Stahlwerke-Braub.-Grazer 2½% Prämien-Anteilsc. v. 1871.

24) Venediger 30 Lire-Lose v. 1869.

25) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

26) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

27) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

28) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

29) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

30) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

31) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

32) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

33) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

34) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

35) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

36) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

37) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

38) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

39) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

40) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

41) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

42) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

43) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

44) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

45) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

46) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

47) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

Zahlbar mit 4% Zuschlag am 1. Juli 1906.

48) Aktien-Bierbrauerei Gambrinus in Dresden, Teilschuldverschr. von 1899.

Verlosung am 16. Dezember 1905.

seine Mutter und in der Artigkeit gegen ihn. Aber Hardo von Kalden hätte bei allem Blasphemie doch über einen weniger angemessenen Verstand verfügen müssen, um nicht bewußt zu sein, daß diese höfliche junge Dame in ihm eben nur einen Menschen sah, der nichts bedeutete, nichts war, der — um es mit einem sehr unangenehmen Worte zu bezeichnen — ihr nicht für voll galt. Sie markierte ihm das natürlich in seiner Weise, aber sie hatte eben nicht die Zeit zu haben, ein vollwertiger Mensch mit Gründlichkeit und Wohlgefühl, ihrem Platz in der Welt sich erstaunlich zu machen, wenn ihr eine Existenz wie die seine nicht gleich Null erscheinen wäre. Alles das wußte Hardo, aber alles das ärgerte er sich im Geheimen, und nun gerade legte er es darauf an, ihr seine Theorien aufzutragen. Es wäre ja doch lächerlich gewesen, hätte er ein armes, abhängiges Ding sich nicht schäflich zur Anerkennung seiner Überlegenheit befehligen lassen sollen!

„Zehn Minuten nach 7 Uhr zog Hardo seine Taschenuhr und schüttelte verwundert den Kopf. „Na, heute ist sie aber sehr unpraktisch, Mama! Das muß Du mir aber abgewöhnen.“ Es ist auch noch niemals vorgekommen, liebes Herz; sie muß wohl durch irgend etwas zurückgehalten worden sein.“

Minutenlang blickte Hardo durch seine Rauchringel zur Zimmerdecke empor. „Sag mal, Mama,“ begann er dann von neuem, „hast Du denn noch nicht in Erfahrung gebracht, wer sie eigentlich ist? Ich meine von House aus. Man will doch schließlich wissen, mit wem man zu tun hat. Hast Ihr noch nie von ihren Familienvorhängen gehört?“

Frau von Kalden ließ mit betroffenem Gesicht das kleine Strickzeug in den Schoß sinken. „Ach, nein, liebes Kind, sie ist in diesem Punkte ja sehr zurückhaltend — ich habe mit auch nichts weiter dabei gedacht. Aber jetzt bringst Du mich auf ganz ängstliche Vermutungen.“

Die gute Dame schien wirklich sehr erschrocken zu sein. Ihr war es bis jetzt genug gewesen, Hanno's wohlwollende Nähe genießen zu können, auf weitestes erzielte sich ihr Interesse aber auch nicht, und durch Kombinationen hatte sie sich nie in ihrem Leben beschäftigt. Wenn sich nun aber irgend etwas Verdächtiges herausstellte! „Ach was, Du hast immer gleich angestellte Vermutungen, Mutter“, tadelte Hardo ziemlich barsch, während er die Asche seiner Zigarette in das Bronzefäschchen abschnippte. „Wißt dabei ja an wen gewohnt, daß Du kaum noch eine Haube aufziehest — an der sie Dir nicht die Wänder zurechtgestellt hat. — Ich meine ja nur, man mag doch endlich wissen, ob sie etwa für viele andere als jungen hat, in ungünstigen Verhältnissen lebt — und so was. Es wäre gewiss kein Anstift, ihr das Leben leichter zu machen. — Hast Du eine Ahnung, weshalb sie sich nie von Karl nach Hause begleiten läßt?“ „Nein, wirklich nicht, lieber Sohn“, gestand Frau von Kalden widerwillig ein. Hardo brummte etwas Unbestimmtes, was aber fasthöllisch eine Anerkennung der Richtigkeit seiner guten Mama war, dann nahm er seine Jägerzeitung vor, und es blieb still, bis die Klingel tönte und Hanno eintrat.

„Sie leben ja aber höchstlich bloß aus, Siebte!“ meinte Frau von Kalden mütterlich bewegt auf deren kurze Entschuldigung. „Daben sich gewiß überlärtigt, nicht wahr? Dazu hätten Sie mir doch leider ablegen, ich leide es mir gewen wäre!“ Hanno griff mechanisch nach der Stuhllehne. Wie sie so im Kampflicht stand, vermochte nicht einmal der rechte Schein einer tragischen Freude auf ihr Antlitz zu hauchen. Ganz zu matt und erschöpft waren die Augen, sie trug und dunsel die Schatten um die langbewimperten grauen Augen. „Allerdings — ich habe sehr hantig gearbeitet,“ musste sie eingefesselt, „dass mir die Lust am Skontor so dumpf und beeinträchtigt, und meine Kopfschmerzen — unsachbar. Aber sie werden sich gewiß im Laufe des Abends verlieren. Es ist ganz unrichtig!“

Hardo sah auf die kleine, vorausübergebogene Gestalt, mit einer Empfindung, die triumphierender Genugtuung ausdrückt. Es schien ihm, als wäre sie, überwundene Kämpferin, nichts von Häbternem Zähnefletschen, da war einmal wirklich Schwäche, weibliche Schwäche. Und die sah ihn an wie etwas ganz Neues, Interessantes, die brachte an sein gutes Herz eben nochmehr, wie sie das Gefühl seiner Überlegenheit frisch belebte. So — eben so paßte sie ihm!

Mutter, das Du Aräulein Albrecht heute nicht mit Vorlese oder mit der dummen Sticheln quält!“ sagte er in der distanzierten Art, die er den guten alten für Hanno herbeil und notierte sie, darum Platz zu nehmen, indem seine Hand sich mit weichen und doch eigentlich wütendem Druck auf ihren Arm legte. „Kun verhalten Sie sich mal ganz hübsch rüber! Sie machen schöne Gefichten!“ Er stand vor ihr, die Arme verschränkt, und sah besorgter auf sie herab. „Wissen Sie, daß es sehr unrecht ist, so auf keine Gesundheit loszujettieren?“ Es wäre ja in seinem Halle ein viel trogernes Urtheil, ein Schonung zu denken,“ erwiderte sie halb unwillig, aber ihr feinerer Danksbarkeit mochte sie ihn betrachten, den stattlichen, blonden Mann, dessen Mitter-

lichkeit etwas so Zweckbares, fast Unerwünschtes hatte, daß sie sich seltsam von der scheinbarenlosen Courtoisie unterschied, die man ehemals der gesuchten Dame überreicht entgegenbrachte.

„Ich wußt! Erweisen Sie sich selbst, aber — oder anderen einen Gefallen damit. Wollen Sie sich frontal machen? Sie sollten vor allem mehr heraus — an die trübe Welt, fahrt unternehmend, ja?“ „Das kann ich nicht. Dank für Ihre Liebenswürdigkeit, Herr Lieutenant!“ „Oho! Sie sind natürlich wieder eigenständig, mein Prätzel!“ Sie wollen gewiß nicht, daß ich meine Stellung verliere. Und die gehabte mir nicht. Abhage zu verlieren zu wollen,“ antwortete sie nun sehr bestimmt, indem sie sich mit rotem Mundhut erhob. Er unterdrückte die indisches Frage, die ihm wieder einmal auf der Zunge lag und ließ sie an sich vorübergehen.

„Gut. Aber die Sonntage können Sie doch nicht aus der Welt schaffen!“ sagte Hardo sehr zuvielen, daß er wenigstens das leise Wort behielt, und dann nahm er den unheilvollenen Bombarde seiner Mutter und warf ihn samt dem Buche auf ein Tischchen in einer dunklen Ecke. Hanno sah es. Sie hätte am liebsten diese Träume. Sie war es ja nur gewohnt, zu lachen — immer nur zu lachen. Und hier lachte man ganz unbekümmert und unverbetenerweise für sie! Sie sträubte sich heute, wo die Wichtigkeit ihrer immer wieder Tränen in die Augen und eine seltsame Verzagtheit ins Herz umging.

Als Karl gegen 10 Uhr die Haustür hinter Hanno geschlossen hatte, stand plötzlich sein Herr neben ihm. „Sieb! noch eine Weile wach — ich komme bald wieder.“ sagte er furt, ließ sich röde in seinen Überzeugungen holen, nahm den Hut vom Recken und hinaus war er. „Na, jetzt geht's ins Kino!“ dachte Karl, dessen Erwartungen als Künster und Diener solche späten Ausflüge nichts Neues waren. Er wäre recht erstaunt gewesen, hätte er bescheiden können, wie Herr von Kalden vorlängig, mit verhohlemem Schritte einer kleinen weiblichen Gestalt in bestimmtener Entfernung folgte, bis in ein menschenleeres, kaum beleuchtetes Seitengäßchen hinein, wie er dort, sich behutsam im Schatten der Häuser haltend, sie in einer gegenüber befindlichen Haustür verschwinden sah, und wie er endlich den schwungvollen Fahrstuhl überquerte, um dieses Haus von oben bis unten genau zu untersuchen. Es war ein ziemlich mild, feuchter Märzabend. Eben, als zwei Fenster im dritten Stock sich erhöhten, laufen schlürfende Schritte innen im Hause eine flüchtige, nicht gegen das wohlige Gefühl des Geborgenseins, welches sie in diesem Hause umging.

Als Karl gegen 10 Uhr die Haustür hinter Hanno geschlossen hatte, stand plötzlich sein Herr neben ihm. „Sieb! noch eine Weile wach — ich komme bald wieder.“ sagte er furt, ließ sich röde in seinen Überzeugungen holen, nahm den Hut vom Recken und hinaus war er. „Na, jetzt geht's ins Kino!“ dachte Karl, dessen Erwartungen als Künster und Diener solche späten Ausflüge nichts Neues waren. Er wäre recht erstaunt gewesen, hätte er bescheiden können, wie Herr von Kalden vorlängig, mit verhohlemem Schritte einer kleinen weiblichen Gestalt in bestimmtener Entfernung folgte, bis in ein menschenleeres, kaum beleuchtetes Seitengäßchen hinein, wie er dort, sich behutsam im Schatten der Häuser haltend, sie in einer gegenüber befindlichen Haustür verschwinden sah, und wie er endlich den schwungvollen Fahrstuhl überquerte, um dieses Haus von oben bis unten genau zu untersuchen. Es war ein ziemlich mild, feuchter Märzabend. Eben, als zwei Fenster im dritten Stock sich erhöhten, laufen schlürfende Schritte innen im Hause eine flüchtige, nicht gegen das wohlige Gefühl des Geborgenseins, welches sie in diesem Hause umging.

Guten Abend!“ jagte er in jovialem Tone, während er, die Hände in den Taschen des Überrocks, wie ein verhätschter Spaziergänger vorüberbummeln zu wollen schien. Da war er nun bei der kleinen Dienst gerade vor die richtige Schmiede gegangen. „Na, gut' Abend, gut'n Abend auch!“ antwortete sie neuerdings freundlich, während sie, ihre silberne Haube zusammengelegt, auf die Schwelle herausstrat. Er blieb stehen. „Na, wo sitzt noch mutter?“ begann er von neuem in geräumigem Biedermeierstone. „Es ist ja man eben erst heute geschlagen. Ich mach' immer erst so, wenn das Fräulein von oben — der kurze, weichige Arm zeigte nach dem hellen Fenster hinauf — nach Hause gefommen ist.“ „So spät kommt die immer? Von wo denn?“ „Na, das weiß ich auch nicht, lieber Herr, aber soviel weiß ich, daß nichts Unrechtes sich dabei ist, denn daß es ein lieber Engel, die von da oben — von früh an auf ihrem Posten und alles für den kranken Vater, der mich mal was davon verliest.“

Allzu einen Kranken haben Sie hier? Sie sind doch die Haushälterin, nicht wahr?“ Die Haushälterin — Frau Petrik — natürlich, natürlich, lieber Herr! Einen Kranken — ja, jeden Tag, sonst ist er sowieso ganz verständig und mobil, der alte Herr von oben und vor Nahrung, blieb hier — hier — die kleine Dienst tippte mit dem Zeigefinger bedeutungsvoll gegen ihre Stirn, „da is eben kein richtiger Verstand mehr drin, und dorum is er wie 'n kleines Kind, ist und traut und ladet sich eins und lädt das Sorgen fürs liebe Leben der Tochter. Es müssen vornehme Freunde sein, ganz was Apartes, aber arm, arm, lieber Herr. Ich hab' schon oft an meinem Mann gelacht: „Du, Gustav“ son' ich, „wenn die mal kommt und sagt: „Frau Petrik, diesmal müssen Sie mir die Wiete stunden, ich darf's nicht, dann sag' ich kein Wort, wenn wir's auch selber man so haben und jedes häusliche Männerchen stopfen müssen. Aber wollen Sie's glauben, Herr, noch nich eins mal ist he so gekommen, und jede Rechnung wird bezahlt, und wie am Schnürchen geht seinen Schid nich hat, der is rein zu gar nichts, das werden Sie sich ja denken können, lieber Herr.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!

(18) Preußische Boden-Kredit-Aktion - Bank Hypothekenbank und Hypotheken-Pfandbriefe
Verlosung am 14. Dezember 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

(19) 4½% Hypothekenk. IV. Serie, rückzahlbar à 115%.

Lit. A. à 5000,- M. 155 287 299 387

524 547 572 584.

Lit. B. à 1500,- M. 27 128 189 229

303 342 480 491 508 722 775 798 804

888 891 892 903 911 966 968.

Lit. C. à 600,- M. 129 235 281 429

1026 065 084 155 165 175 371 434 452

494 518 536 627 782 917 920 994.

Lit. D. à 300,- M. 8 9 73 82

2058 210 217 307 326 421 444 454

499 602 649 748 783 844 879 917 994.

3191 222 275 359 407 465 471 509

115 136 146 216 226 246 291 329 335

448 521 548 778 782 846 882 903 991

702 1085 258 317 387 442 464 478

492 523 537 572 577 611 621 631 643

602 650 692 744 861 914 929 990 998.

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840

11491-500 941-950 14331-840



Zu Nr. 11.

Sonnabend, den 13. Januar.

1906.

Der Alphilologe.

Damit der Leher gleich Bescheid weiß: Diese Geschichte spielt in Timbuktu. In Timbuktu gab es, wie in allen Kulturräumen, ein Reichsheer und zu diesem Reichsheere gehörte auch ein Dampfschiffbataillon. Dieses Dampfschiffbataillon stellte, wie dies in militärischen Formationen üblich ist, auch Einjährig freiwillige ein, jene mit Recht in militärischen Kreisen so beliebten jungen Leute, denen es auf Grund gewisser wissenschaftlicher oder anderer Kenntnisse, unter dem Vorbehalt, daß sie sich selber ausrüsten und bekostigen, verstaatet ist, nur ein Jahr zu dienen, und denen, nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten, die Wege zur Offizierslaufbahn (notabene der Reserve) offenstehen. Nachdem die Geschichte in rascher Entwicklung bis hierher gediehen ist, kann ich nicht umhin, eine Panne zu machen, um einige allgemeine Bemerkungen einzufügen zu lassen.

Es hat einmal ein außerordentlich scharfsinniges Mitglied der menschlichen Gesellschaft den Ausdruck getan: Das Urteil ist das Beste, was durch keinerlei Sachkenntnis getrübt wird. Wenn auch für jeden Einsichtigen ohne weiteres klar ist, daß dieser Spruch, auf Sachen der Kunst und Literatur angewandt, zweifellos richtig ist, denn, so frage ich verwundert, wer wollte denn die vielen erforderlichen Kritiken schreiben, wenn dazu immer Sachkenntnis erforderlich wäre, und die gerade dadurch, daß ihnen jede Sachkenntnis mangelt, ihrer weitgehendsten Wirkung auf die breiteren Schichten des Volkes sicher sind, wie gezeigt, wenn dieser Spruch auch in den meisten Fällen richtig ist, so gibt es doch auch, leider möchte man fast sagen, noch immer Gebiete menschlicher Betätigung, auf denen ohne Sachkenntnis nichts zu erreichen ist. So ist es zum Beispiel mit einer Dampfmaschine. Diese hinterlistigen und arglistigen Dinger wollen sich durchaus nur von den Leuten handhaben lassen, die etwas davon verstehen. Nachdem hiermit die erforderlichen allgemeinen Bemerkungen eingestellt sind, hat der Leher wohl die Güte, mit mir nach dem schönen Lande Timbuktu zum Dampfschiffbataillon zurückzukehren.

Eines Tages meldete sich nämlich bei dieser höchst besonderen Truppe ein Mann als Einjährig freiwilliger, der auf Anfrage erklärte, er sei Alphilologe. Der Bureanschreiber, der vermutlich die Ansicht hatte, ein Alphilologe handle mit alten Gegenständen, als da sind eiserne Oefen, Hadern, Knochen, dachte, der Mann wollte dort einjährig dienen, um gelegentlich ein altes, abgesetztes Dampfschiff billig für seinen Laden zu erwerben, trug den sich Meldenden in die Liste ein und damit war der Alphilologe zum Dampfschiffbataillon „genommen“, wie in Timbuktu der Fachausdruck lautet. Das ist alles noch gar nichts Verwunderliches. Die Verwunderung ging erst später los und zwar auf den verschiedensten Seiten zugleich in anmutiger Wechselwirkung. Der erste, der sich wunderte, war der Alphilologe selber. Der hatte sich vermutlich gedacht, der Dienst beim Dampfschiffbataillon bestünde darin, daß man in angenehmer Weise mit dem Schiff auf dem Wasser herumplätschert, mit guter Verpflegung und Getränken. Statt dessen aber blieb er zunächst auf dem ganz gewöhnlichen Erdboden, der schon seit den Tagen früher Kindheit den Reiz der vollen Neuheit für ihn verloren hatte, und dann wurde er genötigt, sich auf diesem besagten Erdboden in einer ganz besonderen Art und Weise fortzubewegen, die eher einer

Ballettense alle Ehre gemacht hätte, nur keinem Alphilologen. Außerdem mußte er auch mit seinen übrigen Gliedmaßen allerhand seltsame Evolutionen vornehmen, von deren Möglichkeit er überhaupt bis dato noch keine Ahnung gehabt hatte. Und dann krieger er eine flinte, Gewehr, wie sie dort zulande sagten. Mit diesem Gewehr lernte er anmutige Jongleurkunststücke machen; das Gewehr nämlich konnte man auf eine besonders lustige Weise auf die Schulter nehmen und wieder herunter, dann konnte man es auch in edler Pose vor den Bauch halten, wobei noch allerhand anderes



Neue gebarnische Sonetten

in möglichster Gemüthslethe
gedichtet vom

jetzigen Rennvier Meisgen im Dräsen.

1072.

Neues von Algeriras.

Bald richten in der ganzen Welt die Blicke
Sich nach dem schwäbischen Nest Algeriras,
Von dem kommt in den nächsten Zeiden, was
Uns dient zum Heile oder Missgeschicke.

Frankreich und England, deren Freundschaft dicke,
Sie intrigieren ohne Underlass
Und alle sitzen auf en Bulverlass
Und sinnen ohne Rast auf böse Cricke!

Der Telegraph ist schon des Ruf's gewürdig,
Der Welt zu künden, wie der Hase leist
Und wer am erschten in die Nessel greift.

Und gleich daneben wird och widerwärdig,
Das englische Balais schon aufgesiecht,
Wo man, gebt acht! die Lügen fabriziert!

zu beobachten und namentlich die Hände in schöner Attitüde plastisch wirkten. Dies letztere nannten sie in Timbuktu präsentieren. —

Gleichzeitig aber mit dem Alphilologen gitterten auch die Herren Offiziere des Dampfschiffbataillons in Verwunderung, darüber nämlich, daß es überhaupt eine solche Berufsart gäbe und dann, welchen Zweck, Nutzen und soziale Bedeutung solche Berufsart habe. Als sie von dem Al-

philologen dahin aufgeklärt worden waren, daß er sich damit befaßte, auszuholen, wie alte, längst das Zeitalter gesegnet habende Völkerstaaten gesprochen hätten, da stieg die Verwunderung, wo zu das wohl dienen und helfen sollte, ins Maßlose. Damals freute sich der Alphilologe über die Offiziere, die von der Existenz der albabendländischen Sprache keine rechte Vorstellung hatten. Als aber das begann, was sie in Timbuktu den technischen Dienst nannten, da freuten sich die Offiziere mit derselben Freude über den Alphilologen, der einen Dampfkessel nicht von einer Badewanne und einen Vogelbauer nicht von einer elektrischen Batterie unterscheiden konnte. Die Freude wurde sogar so groß, daß sie sich im Kasino, um den Geist von den Strapazen des Dienstes zu erholen, nur die Ansprüche des Alphilologen über Dampfschiffbaulegenheiten erzählten. So ging das Jahr allmählich herum und die Zeit nahm, in der die Herren Einjährigen ihre Prüfung ablegen mußten, ob sie genug Kenntnisse besaßen, um die verantwortungsvolle Stellung eines Reserveoffiziers-Aspiranten zu begleiten. Diese Prüfungen fanden in einem Raum statt, der den schönen Namen Bataillonsaal führte und dessen kalte Wände eine verblödende Hand mit allerlei Zeichnungen von Maschinen und Kesseln und derlei Gebrauchsgegenständen bedeckt hatte. Auch der Alphilologe nahm an der Prüfung teil und es kann nicht verwundern, daß man seiner Arbeit mit einer gewissen Anteilnahme, freundlichen Neugier entgegen sah, etwa wie wenn man einen Eskimo beauftragt, Gurkensalat zu bereiten und nun sieht, was da herauskommt. Auch der Alphilologe nahm dieser einigermaßen betöblichen Prüfung mit Gefühlen entgegen, wie einer, der zum ersten Male in seinem Leben hingerichtet wird. Der wichtige Tag kam heran, die Prüflinge nahmen im Bataillonsaal Platz und der aussichtsführende Herr Leutnant las die Aufgabe über Zusammenziehung, Wirkungsweise und Zweck der Dampfmaschine vor, wobei er es nicht unterlassen konnte, den Alphilologen freundlich ermunternd anzusehen, als sei das ganze Volksfest bloß seinem wegen veranstaltet worden. Es ist in Timbuktu wie anderwärts auch mit den Eramensnöten. — Man blickt um sich, hilfesuchend und doch mit einem Selbstbewußtsein, das den Knax verbergen soll, den die Seele innerlich achtet hat, man beschäftigt sich damit, einachend, Fingernägel, Federhalter, Schreibplatte zu betrachten, als ob diese oft geschehenen Dinge plötzlich in einem anderen, völlig neuen und seltsamen Licht erschienen. Oder man läßt die Augen schweifen in der Runde, ob etwa irgendeiner eine Hilfe käme, die dieser modernen Tortur ein vorzeitiges Ende bereiten könnte, etwa, daß die halbe Decke einfiele und den Examinator erschläge, oder so ähnlich, — ich kann's gar nicht —.

Aber tat auch der Alphilologe, bis er sich plötzlich einen Rück gab und zu schreiben anfing, daß den Anwesenden angst und bange wurde.

Und siehe da, als die Arbeit geprüft wurde, da zeigte sich's, daß ein Wunder geschehen war. Der Alphilologe hatte über diesen schwierigen Gegenstand mit einer Sachkenntnis, Umsicht und Weisheit geschrieben, daß es den Anschein hatte, als hätte er im Leben nie etwas anderes getan, als mit Dampfmaschinen intimen Umgang gehabt.

So kam es, daß der Alphilologe wider alle Erwartung kein unfreiwilliges Wigblatt schrieb.

Als er nun aber entlassen wurde, da konnte der jüngste Leutnant nicht umhin, ihn zu fragen, wie er es denn angestellt habe, über Nacht zu einer so bedeutenden Fülle von Sachkenntnis zu gelangen.

Da nahm der Alphilologe die beim Militär vorgeschriebene strenge Haltung an und sagte: "Du Befehl, Herr Leutnant! Im Bataillonschulsaal hängen die erforderlichen Zeichnungen an den Wänden."

Au!



Frau A.: „Denken Sie sich, Herr B., mein Bruder hat sich mit einer jungen Engländerin verlobt.“

Herr B.: „O weh, das ist sehr bedauerlich.“

Frau A.: „Aber, warum denn?“

Herr B.: „Nun, weil er da später eine Miß-Heirat macht.“

Sprüche mit Unwendungen.

„Das geht nicht mit rechten Dingen zu!“ — sagte Kopfschüttelnd der Gatte, da hatte die freitbare Gattin ein Dienstmädchen bereits den vierten Monat.

„Du hast's erreicht, Oktavio!“ (Schiller) — sagte der Tertianer neidisch zu seinem Mitschüler, da war bei diesem das erste Barthaar endlich sichtbar geworden.

„Fatal, sehr fatal!“ — dachte ein älteres Fräulein bei sich, da hatte es sich photographieren lassen und das Bild war total — ähnlich geworden.

„Das ist alles Mögliche!“ — antwortete Lehmann, da als er Goulash und sein Freund Schulze fragt ihn, was für eine Speise er auf dem Teller habe.

„Das ist ein ungebierliches Benehmen!“ — sagte Student Spund zu Schaum, da trank dieser am Neujahrs morgen Selterswasser.

Mathematische Geographie.

Lehrer: „Müller, welche Beweise haben wir dafür, daß die Erde rund ist?“

Schüler: „Die Rundreisebillets!“

Von der Sekundärbahn.

„Hat's auf diesem Bahnhof schon mal ein Unglück gegeben?“

„Ei ja, wir sind neulich auf der Station pünktlich eingetroffen und da ist der Stationsvorstand in Ohnmacht gefallen!“

Alles für den Sport.

Frau: „Aber, Mann, es ist schrecklich, wie Du einhergehst. Früher hast Du Dir doch wenigstens die Flecken aus den Kleidern ausgerieben!“

Mann: „Ja, das kann ich jetzt nicht mehr. Ich brauche alles Benzin für meinen Motorwagen.“

Mißgunst.

Fremder (bei einer Schlägerei im Dorfwirtshaus): „Sagen Sie mir nur, wie es kommt, daß sich gerade an dem Hauptkrahler keiner vergreift? Der müßte doch längst an die Lust gesetzt sein!“

Wirt: „Ja, der ist in der Unfallversicherung und würde, wenn ihm was geschieht, drei Mark pro Tag bekommen. Das gönnt ihm natürlich keiner!“

Geistvoll.



Er: „Verzeihen Sie, mein Fräulein, aber ich dächte, ich wär' schon irgendwo mit Ihnen zusammengetroffen.“

Sie: „Das kann sein, dort bin ich schon öfter gewesen!“

Grund.



Barnab (zu Pinkus, der die Hände in den Taschen trägt): "Pinkus, warum biste so schweigsam?"

Pinkus: "Soll ich mir vielleicht erfrieren die Hände bei der Kälte?"

Der Geburtstagsstrauß.



"So, Kinderchen, hier ist ein Strauß und zwei Kärtchen, nun geht zur Großmama und sagt: 'Wir gratulieren!'"



Triumph der Erziehung.

Georg ist ein sehr gut erzogener Junge. Besonders hat man ihm eingehärtet, zuvorkommend gegen Damen zu sein und sofort aufzustehen und der Dame seinen Platz anzubieten, wenn es an Sitzgelegenheit mangelt. Eines Tages fährt Georg mit seinem Papa, der ihn auf den Knien hält, in der Elektrischen. — Plötzlich betritt eine junge Dame den vollgesäumten Wagen, sich nach einem Platz umschauend. Der kleine Georg bemerkt dies; schnell springt er seinem Papa vom Schoß, zieht sein Hütchen und spricht, sich tadellos verbürgend und auf Papas Knie zeigend: "Kann ich Ihnen meinen Platz anbieten, Madame?"

Kühne Vermutung.

A.: "Haben Sie schon gehört? Der Dachdecker Obenauf ist gestern abgestürzt und tot aufgehoben worden!"

B.: "Merkwürdig! Dasselbe Schicksal hat sein Vater gehabt. Ob da vielleicht erbliche Belastung ins Spiel kommt?"

Vergebens.

Mutter (zu ihrer Tochter nach einer Schlittenpartie, während welcher sie sich finden sollten): "Nun, hat er angehalten?"

Tochter: Ja, fünfmal, und allemal hat er einen Punsch getrunken."

Im Berufe geblieben.

Chemann: "Nun, was sagst Du zu meiner Frau?"

Archäologe: "Hm, wo hast Du die denn ausgegraben?"

Erfannt.

Schmuggler: "Wie weit ist's noch bis zur Grenze?"

Bauer: "Drei Grenzwächterposten!"



"Wir gratulieren!"

Wo möcht' ich sein?

Harmlose, unpolitische Strophen nach bekanntem Muster.

Nach Franzosen, nach Franzosen,
Wo Soldaten tote Hesjen
Tragen, dahin möcht' ich geh'n;
Wo Burgunder und Champagner
Schlürfen der und die und mancher,
Und kein Deutsh man kann versteh'n.

Nach Italien, nach Italien
Hög' ich gerne auch einmaljen.
Wo der Dolch so schneidig zückt;
Wo der süße Cazzaroni
Schlürft und schluckt die Massaroni,
Der Vesuv nicht selten spuckt.

Auf nach Spanien, auf nach Spanien,
Wo die eßbaren Kastanjen
Wachsen und noch andres mehr;
Wo nicht frötz nur, nein noch frötzter,
Wie mein lieber „Spezi“ Metzer,
Der Hidalgo tritt einher.

Nach Hollanden, nach Hollanden,
Ditem Land voll Schlamm und Sanden,
Wo das Phlegma dominiert,
Wo der Tulpen und der Käse
Düfte wirbeln in die Nase
Und die Auster wird serviert!

Nach Brittanien, nach Brittanien
Möchte — ärgert es auch manchen —
Schleunig ich zu Schiffe ziehn!
Sehe! möcht' ich einmal Voren,
Essen Beef von echten Ochsen,
Fühlen auch einmal den Spleen.

Hin nach Schwedjen, hin nach Schwedjen
Hub' ich mit der Dampfkarretjen;
Gelt, das war' ein Herzenswunsch!
Bei der Schweddehölzer Lichte
Tränk' mit fröhlichem Gesichte
Ich dort echten Schwedenpusch.

Nach Russlanden, nach Russlanden
Sich' ich nicht, denn auf dem Sanden
Sitzt man dort, trotz Eis und Schnee,
Nihilisten schmieden Pläne,
Und der Anarchie Hyäne
Heult vor Grimm, ja, ja, nee, nee.

Nach Westreichen, nach Westreichen
Möchte ich halt spornstreichs steigen,
Wo's nur gibt a Kaiserstadt!
Jeder heißt dort „Euer Gnaden“,
Bier und Wein sind gut geraten,
Und „Backbändl“ machen fett.

Nach Stambuljen, nach Stambuljen
Reiste ich mit meinem Juldhen,
Wo das Horn so goldig blingt,
Und das holde Muselweibchen
Tschiuk! raucht zum Zeitvertreibchen
Und zum Kuß das Mäulchen spült.

Nach Helvetien, nach Helvetien
Hög' ich ohne langes Redjen
Mit Sieb'nmileinstiefeln hin,
Schweizerkäse, teures Pfaster,
Hohe Berge, reiche „Master“
Gib's und manche Sonnerium.

Dänemarken, Dänemarken
Sah' ich gern, denn groß und starken
Sind hier Kind und Weib und Mann;
Nördlich liegt es von „Großpreisen“,
Butter wird dort „Smör“ geheißen
Und der Däne „Hannemann“.



Aus dem Regen in die Traufe.



Tourist: „Nun, wie steht's mit dem Rheumatismus? Haben Sie noch immer darunter zu leiden?“

Bergwirtin: „Ach ja, mehr wie voriges Jahr, aber das kommt bloß daher, weil den Rheumatismus jetzt mein Mann hat!“

Gepfefferte Absertigung.

Kokette: „In Ihren Jahren, Herr Major, würde ich doch etwas mehr auf meine Gesundheit achten!“

Major: „Ja, Sie haben gut reden, mein Fräulein, Sie sind aus diesen vermaledeiten Jahren schon glücklich heraus!“

Modern.

A.: „Wie ist es denn nur möglich, daß die beiden Brüder in so kurzer Zeit reiche Leute geworden sind?“

B.: „Sehr einfach — sie haben halt immer zum „Selbstkostenpreis“ verkauft!“

Günstiges Zeichen.

Mutter: „Nun, wie ist der Spaziergang abgelaufen? Hat sich der Herr Assistent endlich erklärt?“

Tochter: „Noch nicht, aber auf das Restaurationsessen hat er heute schon geschimpft!“



Wer kann mir die Festung nennen,
Kugeltund und wohlbewehrt?
Wo die Feinde sie berennen,
Werden Spieße hingekehrt.

Ist der Angriff abgeschlagen,
Sich die Kugel schnell entrollt;
Schaut sich um mit viel Gehagen,
Lustig dann von dannen trollt.

Auflösung des Rätsels in Nr. 5: Eingezogen, ungezogen, angezogen.